

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

36 (11.2.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653316)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Vierspätiger Abonnementspreis 1 M. 25 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 16 Pfg. — Ausländische 20 Pfg. Agenten: Oldenburg: Annunen-Expedition von F. Böttner, Rastbe: Herr Post-Expediteur Böhmig, Delmenhorst: J. Ebelmann, Bremen: Gerwin & Schlotte u. M. Schell r.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 36.

Oldenburg, Sonnabend, den 11. Februar 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 11. Februar.

— Bezüglich der Aussichten der Militärvorlage sind die Meinungen der Tagespolitiker noch immer vollständig von einander abweichend. Nach Eugen Richter's Ansicht ist der Ausgang der Kritik des Reichstagsauflösung. Er ermahnt seine Parteigenossen, sich in der weiteren Vorbereitung der Wahl nicht betreten zu lassen. Denn der Kampf liege sicher bevor. Von keiner Seite werde eine Verlagerung oder ein Ausweichen beabsichtigt. Keinerlei Ausgleichsverhandlungen, auch nicht hinter den Kulissen, fänden statt. Die Unklarheit glaubt das Gegenteil. Obwohl die Sozialdemokraten die Debatten über den Zukunftsstaat hervorgezogen hatten, behauptete dennoch der sozialdemokratische Führer, die fünfjährige Rebejochzeit sei nur ein Komödie, um das Spiel zu verdecken, welches hinter den Kulissen in Betreff der Militärvorlage spiele. Ultramontane und Freisinnige, meinte er, suchten zu einem Kompromiß Zeit zu gewinnen, darum bemühten sie sich, die Debatten über den Zukunftsstaat in die Länge zu ziehen. Von einer Verzögerung der Entscheidung über das Schicksal der Militärvorlage kann jedoch nicht die Rede sein. Die militärische Unter-Kommission, die auf den Antrag Eugen Richter's eingesetzt worden ist, hat ihre Aufgabe mit erstaunlicher Schnelligkeit erledigt und die Militärkommission selbst jetzt mehr das Bemühen, mit ihren Beratungen zu Ende zu kommen, als sie hinauszuziehen. Weniger hinsichtlich erweist die Annahme, daß die Regierung die Verträge noch nicht ausgegeben hat, das Centrum zu Gunsten der Militärvorlage zu beeinflussen. Es wird von verschiedenen Seiten bekämpft, daß von neuem Anstrengungen nach dieser Richtung gemacht werden. Herr v. Guene, einer der Führer des rechten Centrumsfügels, soll bereits gewonnen sein. Daß das Centrum nur gegen die bestimmte Forderung einer angemessenen großen Gegengabe zu gewinnen ist, steht fest. Erfolgt tatsächlich eine Verständigung zwischen der Regierung und dem Centrum, so dürfte die Gegengabe der ersteren wohl vor allem auf dem Gebiete der Volksschule zu liegen sein. — Eine baldige Entscheidung über die neuen Heeresforderungen der Regierung wäre wirklich zu wünschen. Zu ihrer heute Vormittag stattfindenden Sitzung gedenkt die Militärkommission in die Spezialberatung über die Militärvorlage einzutreten, die dann sofortlich einen störenden Fortgang nehmen wird. Was die eventuelle Reichstagsauflösung betrifft, so meinen auch die „Ham. Nachr.“, deren Urteil schon deshalb besondere Beachtung verdient, weil sie dem frühesten Bismard sehr nahe stehen, daß es nicht zu einer solchen kommen werde.

— Der nationalliberale Abgeordnete v. Bennigsen hat der Regierung betreffs der Militärvorlage bekanntlich große Zugeständnisse gemacht, indem er statt der von der Regierung gestellten Mehrforderung von 60,000 Markten 40,000 Markten zu bewilligen bereit ist. Wie die „Allg. Reichs-Corr.“ mittelt, beabsichtigen die Nationalliberalen für Berlin eine Rundgebung zu Gunsten der Militärvorlage im Bennigsen'schen Sinne für künftigen Mittwoch zu veranstalten.

— Der Reichstag wird seine Arbeiten vor dem Osterfeste schließen, sobald der neue Reichsgesamthalt für 1893/94, der mit dem 1. April Geltung gewinnt, fertiggestellt sein wird. Wie die Dinge in der Militärkommission liegen, ist wie aus Berlin gemeldet wird, nicht daran zu denken, daß das Plenum des Reichstages noch vor dem Feste sich wird mit der zweiten Lesung der Militärvorlage beschäftigen können. Es kommt also dahin, daß etwa zu Pfingsten die letzte Entscheidung fallen wird.

— Der Kampf gegen den Handelsvertrag mit Rußland wird auf der ganzen landwirtschaftlichen Linie mit großer Erbitterung geführt. Im preussischen Abgeordnetenhaus, wo am Mittwoch die Petition des landwirtschaftlichen Centralvereins in Halle gegen den Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages zur Beratung kommen soll, wird eine scharfe Debatte erwartet. Die Entscheidung über einen solchen Vertragsentwurf steht bekanntlich dem Reichstags zu, und die zu erwartende Rundgebung würde sich also gegen den Reichstag richten, wo, wie verständiglich angenommen wird, schließlich doch eine Mehrheit für einen solchen Vertrag zu Stande kommen würde, immer vorausgesetzt, daß er überhaupt zur Vorlage gelangt, was heute noch keineswegs sicher ist. Da die preussische Regierung bei der bevorstehenden Diskussion bestimmte Erklärungen abgeben wird, ist wohl zu bezweifeln, da der Landwirtschaftsminister v. Heyden

erfentlich betont hat, er sei nicht im Stande, im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen bindende Mitteilungen zu machen. — Auch die Würzburger Landwirte haben auf Antrag von Ehlingen-Rohbach eine Resolution gegen den russischen Handelsvertrag gefaßt, die darin besteht, daß es ein unterlandloses Beginnen sei, den russischen Feind mit deutschem Gelde wehrfähig zu machen. Das Vertrauen in das Wohlwollen der Reichsregierung sei tief erschüttert. Der russische Vertrag werde das Unglück der deutschen Landwirtschaft sein.

— Im Reichstage war gestern das Gerücht verbreitet, es seien betreffs eines Handelsvertrags zwischen Deutschland und Rußland bereits vorläufige Punktationen vereinbart. Inzwischen ist, wie die „Nat.-Ztg.“ zuverlässig erfährt, jenes Gerücht den Tatsachen voraus. In den nächsten Tagen steht erst die endgültige Formulierung der deutschen Vorschläge auf Grund der schon erwähnten Berechnung von Interessenten bevor. Dagegen schreibt die „B.-Ztg.“: „Aus zuverlässiger Quelle geht uns soeben die Nachricht zu, daß die Verhandlungen mit Rußland über den Handelsvertrag zu Ende geführt sind und das Vertragsabkommen so gut wie abgeschlossen ist.“

— Im Kultusministerium ist gestern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Warlich eine Konferenz zusammengetreten, um Maßnahmen gegen die Cholera zu beraten. An der Konferenz nahmen Kommissare der Ministerien für Medizinalangelegenheiten, für Handel und Gewerbe, für öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft teil. Auch der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister v. Goltz, nebst dem Regierungsrat Debrick aus Danzig, befanden sich unter den Teilnehmern.

— Die Teilnahme für die durch das Erdbeben in Jante verunglückten Griechen ist eine allgemeine. Wie es heißt, wird sich hier unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Meiningen ein Hilfsauschuß bilden, der Beiträge zur Unterstützung erbittet.

Ausland.

Frankreich. Das Urteil gegen die Leiter der Panamagesellschaft, durch welches der alte Ferdinand v. Lesseps und sein Sohn Carl wegen Betrugs und Vertrauensmißbrauchs zu 5 Jahren Gefängnis, die übrigen Verwaltungsräte, darunter der Erbauer des Suezkanals, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt sind, hat in Paris gewaltiges Aufsehen erregt. — Von der öffentlichen Meinung über das Urteil giebt folgende Pariser Meldung des „B. Z.“ ein Bild. Es heißt darin u. a.: Die Kritiken, welchen das Urteil im Panama-Prozess begegnet, sind sehr widersprüchlich. Die Einen tadeln die Anwendung des höchsten Strafmaßes und finden das Urteil brutalisch, daselbe treffe das französische Vaterland und sei übermäßig streng. Man findet auch nicht, daß das Urteil die Moral gerächt habe, da es die unmoralischen alte Moral, die des Erfolges zum Prinzip erhebe. Andererseits stellt man dem Urteil im Panama-Prozess die Einstellung des Verfahrens gegen die Parlamentarier entgegen; man erinnert an den Ausspruch Charles de Lesseps vor dem Gericht, man hätte ihm das Messer an die Kehle gelegt, um ihm Geld zu erpressen. Man findet, daß die Presse, anstatt stillos auszugehen, viel schwerer bestraft werden müßte, da sie die wahrhaft Schuldigen gewesen, während die Verwaltungsräte der Panama-Gesellschaft nur die Opfer derselben waren. Endlich giebt es aber auch Leute, die das Urteil ganz gerecht finden. Diese Auffassung waltet hauptsächlich in den kleinen Bürgerkreisen vor, die ihre Ersparnisse verloren haben. Aber auch diese Leute fügen hinzu, man hätte das Panamamunternehmen lieber wieder in Angriff nehmen sollen, damit sie aus ihren wertlosen Papieren wenigstens etwas herausbekämen. . . . Durch alle Kritiken zieht sich ein unendliches Mitleid mit dem alten Lesseps. Natürlich haben die Beurteilungen sofort die Nichttheilnahme hervorgerufen. Der Kassationshof hat zu unterzügen, ob Formfehler vorgekommen sind und ob die Gesetze richtig angewendet worden sind. Die erste Frage wird sein, ob die Verjährung eingetreten war. Das Urteil steht in dieser Beziehung in striktem Gegensatz zur Rechtsprechung des Kassationshofes, und nach Ansicht gewiegter Juristen wäre der Kassationshof zu leicht mit der Verjährung anerkennen sollte, würde das ganze Verfahren eingestellt werden müssen. Falls ein Formfehler oder eine falsche Anwendung der Gesetze festgestellt werden sollte, würde die Sache vor einen Appellhof in der Provinz verwiesen werden.

Die in Freiheit befindlichen Beurteilten müssen sich sofort im Gefängnis stellen, wenn sie nicht des Kassations-

rechtes verlustig geben sollen. Diese Maßregel findet jedoch auf Ferdinand v. Lesseps keine Anwendung, da er sich in contumaciam verhalten ließ und daher eine Wiederannahme des Verfahrens gegen sich verlangen kann. — Die Akademie de France beschloß, von dem Urteil gegen ihr Mitglied Ferdinand v. Lesseps keine Notiz zu nehmen.

Rußland. Aus Petersburg kommt die Kunde von einem großen russischen Gewehrskandal. Der „Röln. Ztg.“ wird nämlich geschrieben: In eingeweihten Kreisen wurden die Verhältnisse bekannt, die wesentlich zur friedlicheren Haltung beitragen, deren sich die panslawistische Presse seit einiger Zeit Deutschland gegenüber befleißigt. Während nämlich die französischen Gewehrfabriken im Laufe des Sommers 500,000 neue Gewehre abzuliefern haben, haben die russischen Fabriken vollständig verkauft. Es sei Thatsache, daß die Gewehre von den russischen Fabriken in Sestroretsk und Nischni bis her ausnahmslos durch die Annahmekommission zurückgewiesen wurden. Im russischen Kriegsministerium sei man geradezu entsetzt über diese Verhältnisse. Wenn heute alle Leibelände in den russischen Gewehrfabriken abgeheilt wären, würden bis zur allgemeinen Bewaffnung mit dem neuen Gewehr mindestens noch 3 bis 4 Jahre vergehen.

— Der Name der alten deutschen Universitätsstadt Dorpat ist nun wirklich erloschen. Der Name des Jaren ist veröffentlicht, durch welchen die Stadt den Namen „Jurjew“ erhält. Die Stadt Dünamburg ist in Dwinisk umgetauft worden.

Amerika. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben durch ihren Vertreter in Honolulu nun also doch das Protektorat über die Hawaii-Inseln angetreten, — vorläufig allerdings erst probatorisch. Es ist aber durchaus zu erwarten, daß die gegenwärtig in Washington zwischen der Unionsregierung und den hawaiiischen Abgeordneten stattfindenden Verhandlungen zur definitiven Erklärung des amerikanischen Protektorates führen werden, welches sich über kurz oder lang in eine Annerion der Inseln durch die Vereinigten Staaten umwandeln dürfte. Das Oberhaupt des Staates New-York sowie die kalifornische Kammer haben bereits die dahin zielende Resolution angenommen. Um so dringender tritt an die Regierung der Deutschen die Verpflichtung heran, die deutschen Interessen in der Südsee mit Energie zu wahren. Die deutsche Reichsregierung, so schreibt das „Deutsche Wochenblatt“, ist bei dieser Lage der Dinge unbedingt verpflichtet, der geplanten Einverleibung Hawaiis in die Vereinigten Staaten mit einem gleichen Proteste zu begegnen, wie dies seitens Englands bereits geschehen ist. Hier wäre ein Fall gegeben, wo unter freundschaftlichen Zulauwengehen mit England eine praktische Nutzungswendung finden könnte, und wir erwarten, daß diese naheliegenden Konsequenzen gezogen werden.

Deutscher Reichstag.

41. Sitzung vom 10. Februar.

Am Bundesratstag: die Minister v. Boetticher und v. Berlepsch.

Zu der heutigen Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichs amts des Innern bringt der Abg. Müller (natl.) die

Klagen der Geschäftsleute über die Anordnung der Sonntagsruhe

zur Sprache. Er stellte die Forderung, daß die bei Durchführung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe zu Tage getretenen Mängel, soweit sie Eingriffe in die bürgerliche Freiheit enthalten, beseitigt werden. Die Ausführungsbestimmungen seien zu schematisch gehalten. Die von dem preussischen Handelsministerium eingeforderten Gutachten würden das beweisen und hoffentlich zu allgemeinen Änderungen führen. Gerechtigt seien namentlich die Klagen der Tabak- und Cigarrenhändler; denn der Ausschall ihrer Sonntagsruhe betrage 46%. Dasselbe gelte von den Geschäftsleuten, welche notwendige Lebensmittel verkaufen.

Abg. Nebel (Soz.) Nach diesen Ausführungen wünschte ich, der Vorredner und seine Freunde gingen mit uns Hand in Hand zu dem Zweck, der Gewerbeordnung eine einheitliche Ausführung zu sichern und diese in die Hände des Reichs zu legen. Das Hinauschieben des Inkrafttretens der industriellen Sonntagsruhe ist zu bebauern. Darin ist eine gewisse Abhängigkeit zu erblicken, da der Bundesrat gewöhnlich Gelegenheit gehabt hat, sich durch die Berichte der Gewerbeinspektoren ein Urteil über den Bedarf der Sonntagsruhe in den verschiedenen Gewerben zu bilden. Die Sache wird nur wegen des Widerpruchs der Großindustriellen verschleppt

Es muß kategorisch gefordert werden, daß die Herren am Bundesratliche an die Sichtung des vorliegenden Materials herangehen. Die Handhabung über die Bestimmungen der Sonntagsruhe hat das Gesetz durchschleudert und jedermann unzufrieden gemacht. Das Verlangen nach der Sonntagsruhe ist nicht im Allgemeinen, sondern im Einzelnen begriffen; daher darf nicht den gegenteiligen Behauptungen Gehör geschenkt werden. Die Regelung der Sonntagsruhe macht es sogar notwendig, daß die Fabriken schon am Sonnabend um 3 oder 4 Uhr geschlossen werden, damit die Arbeiter ihre Einkünfte besorgen können. Die Ladenbesitzer sind froh, die Läden schließen zu dürfen. Der Einwurf der Beschränkung der persönlichen Freiheit ist eine bloße Redensart. Was die großen Städte durch eine Verschiebung in den Einkommensverhältnissen verlieren, kommt den Landstädten zu Gute. Durch eine allgemeine Regelung des Gesetzes werden die unteren Beamten nicht mehr so viel Spielraum haben, als es bisher der Fall war. Das Publikum wird sich an die Sonntagsruhe schon gewöhnen können. Die Schweiz hat ein Sonntagsgesetz durchgesetzt. Warum soll dies in Deutschland nicht möglich sein? Nicht nur gesetzliche Bestimmungen kommen in den Fabrikordnungen staatlicher Betriebe vor, sondern laut Verfügung des Eisenbahnministers dürfen selbst keine Arbeiter beschäftigt werden, welche Vereinen mit regierungsfeindlichen Bestrebungen angehören. Auch die Militärverwaltung hat sich solche Uebergriffe erlaubt. Die Bestimmungen dieser Verträge sind besonders wegen ihrer Dehnbarkeit als gefährlich zu bezeichnen; denn sie beziehen sich auch auf das Verhalten der Arbeiter außerhalb der Fabrik. Die Marineverwaltung ist anständiger gewesen. Winzigenswert wäre es zu wissen, ob noch jetzt Bestimmungen gelten, daß im Staatsbetriebe Arbeiter über 40 Jahre nicht beschäftigt werden sollen. Die Regierung sollte auch Auskunft gegeben, ob es gestattet sei, daß der höchste Beamte der Gemeinde Stasfurt die Arbeiter wegen ihrer politischen Bewegung bei den Arbeitgebern denunziert und seine Zeit und Mittel gegen die Arbeiter zur Verfügung stellen darf.

Bundesratsbevollmächtigter v. Berlepsch: Es handelt sich hier um ausschließlich preussische Verhältnisse, daher hat der Abg. Bebel nicht das Recht, in diesem Hause von den Ministern Auskunft zu verlangen. Es ist nicht der geringste Versuch gemacht worden, die Einführung der Sonntagsruhe zu verschleppen. Die Gründe der Verzögerung liegen in der Schwierigkeit der Sache; auch die Erkrankung einiger Mitglieder des Reichsamtes des Innern ist daran schuld. Die Unzufriedenheit mit der Sonntagsruhe ist nicht so groß, wie man sagt. Die Ausführungsbestimmungen sind auf Grund der Gutachten der Staatsbehörden und Korporationen erlassen worden. Aus den Reklamationskreisen sind Petitionen gegen das Gesetz nicht eingegangen. Die meisten Beschwerden kommen aus dem starkbevölkerten Westen. Da die Landbevölkerung gern Sonntag nachmittags einkauft, sind manche Beschwerden gerechtfertigt. Aber in solchen Fällen kann ja die Gemeinde durch Ortsstatut eingreifen. Man darf nicht mit der einen Hand ein Gesetz geben und mit der anderen Hand es zurückziehen. Wenn sich Mißstände herausstellen sollten, so werden die Ausführungsbestimmungen geändert werden.

Der bayerische Bundesratsbevollmächtigte **Landmann** erklärt, daß die Sonntagsruhe in Bayern korrekt ausgeführt werde.

Abg. Fike (Centr.): An eine absichtliche Verzögerung der Sonntagsruhe kann man nicht gut glauben. Im ganzen herrscht im Lande große Befriedigung über die Ausführungsbestimmungen des Sonntagsgesetzes.

Abg. Stöcker (kon.): Die Sozialdemokraten erkennen keine Autorität an, daher hat der Staat Recht, daß er unter seinen Arbeitern keine politische Agitation duldet. Auch die Restaurants sollten am Sonntag Vormittag geschlossen werden, dann könnten die Kellner zum Gottesdienst gehen.

Abg. Wöllmer (Höfr.): erklärt, daß seine Partei in dem Gesetz über die Sonntagsruhe einen bedeutenden Schritt zum Besseren erblickt, aber eine Erweiterung der Ausnahmsbestimmungen für die Geschäfte angebracht hält.

Abg. Bebel (Soj.) tritt für die Sonntagsruhe der Handlungsgeschäfte ein und fragt den Staatssekretär, ob er geneigt ist, dem nächsten Reichstag eine Ueberstich der Verordnungen der höheren Verwaltungsbehörden vorzulegen.

Nachdem Staatssekretär **v. Voettker** erklärt hatte, daß einer Zusammenstellung der Verordnungen nichts im Wege stehe, verlegt sich der Reichstag auf Sonnabend. (Fortsetzung der Debatte und Antrag betreffend die Einleitung des Strafverfahrens gegen den Abg. Korth.)

Aus dem Großherzogtum.

Das Großherzogtum wird mit dem Bundesratlichen Beschlusse der Reichstages vom 11. Februar 1892 mit dem Sonntagsgesetz befreit. Die Bestimmungen des Gesetzes sind dem Reichstagesrat am 11. Februar.

s. Der langjährige Landtags-Abgeordnete Hansmann Langen-Heering (Duisburg), welcher schon seit längerer Zeit kränklich war und deshalb an der letzten Session des Landtags nicht teilnehmen konnte, ist gestern verstorben. Mit ihm ist ein langjähriges Mitglied des Landtages verstorben, das ganz besonders im Finanzauschuß eifrig thätig war.

A. Oldenburger Gewerbebank. Wie uns mitgeteilt worden, ist nunmehr der letzte Prozeß, den die seit einigen Jahren in Liquidation befindliche Oldenburger Gewerbebank durchzuführen hatte, beendet, so daß bis zu Ostern d. J. eine Schlussverteilung der noch verfügbaren Restgelder erfolgen wird. Damit würde dann auch diese durch die ruhmlosen Kleinlichen Wechselaffären veranlaßte traurige Angelegenheit ihr Ende erreicht haben.

*** Jubiläums- und Altersversicherung:** Von der Geschäftsstelle für die Jubiläums- und Altersversicherung der Seelente geht uns folgende Mitteilung zu: Von den

Reedern sind die für die Seelente, welche sie auf ihren Schiffen beschäftigen, von ihnen zu entrichtenden Beiträge ohne besondere Aufforderung bis zum 12. Febr. jedes Jahres für das Vorjahr durch Ueberweisung an die Geschäftsstelle für die Jubiläums- und Altersversicherung der Seelente zu entrichten. Mit dem Gelde haben sie auch das Bestgelde von 5 Pfg. zu zahlen, also den von ihnen zu leistenden Betrag um 5 Pfg. zu erhöhen. Manche Reedere erhöhen nun aber die einzubehaltenden Beiträge nicht um den Betrag von 5 Pfg., sondern in dem Betreibe, ihren Verpflichtungen vollständig nachzukommen, um 10, 20 oder 30 Pfg. Da das jüdische Gesetz ihnen entweder zurückerstattet oder aber besonders vorzuziehen werden muß, so entstehen durch solches Verfahren den Reedern wie den Behörden unverhältnismäßig große Beitragsleistungen. Reedere thun deshalb gut, genau die ermittelte Beitragssumme unter Zurechnung des Bestgelbes von 5 Pfg. einzubehalten.

*** Krankenkassen.** Folgende eingeschriebene Hilfskassen sind vorbehaltlich der Bestimmung der Höhe des Krankengelbes vom Staatsministerium als genügend anerkannt: 1. Schiffsbauern-Krankenkasse zu Oldenburg, 2. Zimmergehilfen-Krankenkasse zu Oldenburg, 3. Dövelshöner Krankenkasse und Sterbekasse, 4. Krank- und Sterbekasse der Rahn- schiff- und Fischer zu Vrate, 5. Krankenkasse für Kortarbeiter und Arbeiter in der Stadtgemeinde Delmenhorst.

*** Der Oldenburger Konsumverein** hält am 18. Februar bei Herrn Docteur Andrease eine Generalversammlung ab, in welcher u. a. über die Reorganisation einer Verkaufsstelle an der Hauptstraße im Coercken, bezw. über die Erwerbung eines Grundstücks dafelbst Beschluß gefaßt werden soll. Vorherigen ist eine Petition der Mitglieder im Coercken an den Vorstand abgegangen, ihren Wünschen in dieser Hinsicht zu entsprechen. Der Konsumverein hat im vergangenen Jahre einen Umlauf wie nie zuvor gehabt, die Mitgliederzahl ist ungemein gestiegen.

*** Die Oldenburger Gewerkschaftsbank** hat jenseits ihren Geschäftsbericht pro 1892 verfaßt, in welchem die Bank ihrer besonderen Beschäftigung darüber Ausdruck giebt, den Aktionären ein Resultat vorlegen zu können, das dieselben zur Befriedigung stellen dürfte. „Zwar sind wir“, so heißt es u. a. in dem Bericht, „im vergangenen Jahre nicht ohne Verlust geblieben; doch ist für einen zu befürchtenden Ausfall reservierte Betrag so klein (600 M.), daß dadurch ein Einfluß auf die zu verteilende Dividende nicht ausgeübt wird. Der Disconto für den Reichsbank war fast das ganze Jahr, mit Ausnahme der 74 Tage vom 1. bis 12. Januar und vom 28. Oktober bis Ende des Jahres, während welcher Zeit er 4% betrug, nur 3%, und erreichte also durchschnittlich eine Höhe von 3 1/2% pr. Jahr gegen 3 1/2% im Jahre 1891. Wenn es uns trotzdem gelang, ein verhältnismäßig günstiges Geschäftsergebnis zu erzielen, so haben wir das der Tatsache zu verdanken, daß sich der Kreis unserer Geschäftsfreunde fortgesetzt erweitert hat, und infolge dessen sich regelmäßig unsere Gelder nutzbringend angelegt haben. Die Ausgaben auf Wechselkonto betrugen 3,815,417.20 M., gegen 3,628,753.27 M. im Jahre 1891; auf Konto-Korrent-Konto 4,592,955.72 M., gegen 3,456,792.40 M., auf Sparkonto 309,016 M., gegen 232,327.65 M. im Vorjahre; während sich die verzinlichen Depositen um 219,191.84 M. von 1,086,785.75 M. auf 1,305,977.59 M. erhöhten. Die Pfandkassarpaffen-Gelagen haben sich in der Berichtperiode zum ersten Male etwas verringert, was hauptsächlich dadurch herbeigeführt worden, daß mehrere Sparer, deren Guthaben sich zu größeren Beträgen angestammelt hatte, solche auf Depositen-Konto übersetzten ließen, da sie in die Lage gekommen waren, künftig periodisch größere Beiträge zu legen, als wie sie in der Regel auf Pfandkassarpaffen genommen werden. Das Geschäftsjahr in Papieren für Kapitalanlage war im Jahre 1892 ein recht ruhiges, und es blieben die Kurse dafür ziemlich gleichmäßig. Am Schlusse des Jahres war unser Bestand an diesen Papieren nur sehr mäßig; einer Coursabwärtigung bedurfte es dabei nicht, sie stehen etwas niedriger zu Buch, wie der Courswert am 31. Dezember war. Die bei unserer Vorgängerin jenseitig belegten Gelder konnten wir, aller Mühe ungeachtet, bisher noch nicht ganz zur Auszahlung oder Uebertragung an uns bringen. Der Gesamtbetrag der Einlagen betrug am 31. Dezember v. J. noch 28,988.66 M. Bei der Auslösung der zum Ausföhren aus dem Aufsichtsrate bestimmten Mitglieder traf das Los die Herren F. W. Bogemann und C. Lehmann. Es wird dafür eine Kuponzahl festgesetzt; doch ist auch eine Wiederwahl derselben zulässig. Der zur Verfügung der Herren Aktionäre stehende Gewinnüberschuß beträgt 26,389.60 M., davon erhält zunächst der Reservefonds 5% mit 1319.50 M., es verbleiben 25,070.10 M., wovon das Aktienkapital vorab 4% Dividende mit 12,000 M. erhält. Von dem Ueberflusse von 13,070.10 M. gebühren dem Vorjahre 15% Kantien mit 1960.50 M. und dem Aufsichtsrate 10% mit 1307 M. Von dem Reste 9802.60 M. können ferner 3% Dividende mit 9000 M. zur Verteilung gelangen, während der Ueberflusse von 802.60 M. dem Dispositionsfonds überwiesen wird.“ In der am 16. Februar, nachm. 5 Uhr, in Fischer's Hotel hiersehr abgehaltenen Generalversammlung wird den Herren Aktionären vorgelegt werden, aus dem Reingewinne 7% Dividende zu verteilen und, nach Ueberweisung der gesetzlich vorgeordneten 5% des Gewinnes an den Reservefonds mit 1319.50 M. und Zahlung der Kontraktanten und statutenmäßigen Kantien, den Ueberflusse von 802.60 M. dem Dispositionsfonds zuzuföhren.

r. Für die Pferdebesitzer wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß behufs Auffrischung des Blutes in der Oldenburgerischen Pferdewelt in diesem Jahre wiederum 6-8 Stuten des Königlich Preussischen Landgestüts Galle zugeführt werden sollen. — Die Großherzogliche Krönungs-Kommission erläßt daher die Aufforderung an die Pferdebesitzer, welche geneigt sind, ihre Stuten auf Dekonationen in die Provinz Hannover zu senden, solche bei ihr anzumelden. Die Bedingungen, unter welchen die Sen-

zung von Stuten nach den Stationen zu geschehen haben wird, sind: 1. Die Krönungs-Kommission bestimmt den Herbst, von dem die Stute gedeckt werden soll. 2. Die Stuten, welche durch Hin- und Rücksendung der Stute, gegebenen Falls mit Fohlen, und durch Unterhalt auf der Dekonation anstehen, werden auf die hierzu bestimmten Staatsgelder übernommen. 3. Der Besitzer der Stute verpflichtet sich, das etwa kommende Fohlen aufzuziehen und als 3jährig der Krönungs-Kommission vorzuführen. Diese entscheidet dann, ob das Pferd zur Zucht im Lande bleiben muß, falls der Besitzer nicht schon früher wegen Mangelhaftigkeit des Fohlens von der Zucht entbunden wird. Erwünscht sei noch, daß die vorstehenden Zwecke solche Stuten vorgezogen werden, die sich schon als Mutterstuten bewährt haben und von besser Oldenburgerischer Abstammung sind. Die Stuten (mit Fohlen) können auf den Dekonationen Weidgang erhalten.

*** Bremer Stadttheater.** Unter Hinweis auf das Repertoir sei besonders auf die Oper „Der Bajazzo“ von Scarpallo hingewiesen, welche in der ganzen Theaterwelt großes und berechtigtes Aufsehen erregt und von überwältigender Wirkung ist. Die Premiere derselben findet am Freitag den 17. b. Ms. statt und wird gewiß bei allen Theaterbegeisterten das größte Interesse hervorgerufen.

Δ Varel, 10. Febr. Der langjährige Vorsitzende unseres Stadtrats, Herr Oberamtsrichter Kleyboldt, hat sich leiber, da er dienlich stark in Anspruch genommen ist, veranlaßt gesehen, diesen Ehrenposten niederzulegen. Da Herr Kleyboldt in ausgezeichnetster Weise den Vorstich im Stadtrat führte, wird deshalb in der Bürgererschaft und im Stadtrat der Entschluß des betreffenden Herrn sehr bewundert. Wie wir hören, wird erster Tage eine Deputation des Stadtrats sich zu Herrn Kleyboldt begeben, um denselben zu bitten, den Vorstich im Stadtrat wieder zu übernehmen.

Δ — Sicherem Vernehmen nach wird die Regierung von verschiedenen Landtagsabgeordneten wegen des sog. „Gefangenen-Monopol“, von dem in letzter Zeit so viel die Rede war, im Landtage interpelliert werden.

○ Norderhagen, 10. Febr. Gestern Nachmittag fand in Schmedes Hotel eine Vorstandsv.-Versammlung des Wesermarsch-Kennereivereins statt. In derselben wurde u. a. beschlossen, die nächste General-Versammlung am 13. März, nachmittags 4 Uhr, hiersehr abzuhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Wahl der Momente, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Statutenänderung und 5. Wahl des Dries für das diesjährige Rennen. Hierauf fand die Wahl eines Vorstandsmittgliedes statt und wurde hierzu als Ersatz für den nach Oldenburg bezogenen Herrn Cordes-Kangenberg Herr Ferd. Raabe-Wiedner gewählt. Sodann wurde über Aenderung der §§ 2, 6 und 11 des Statuts beraten und sollen die vom Vorstande beschlossenen Aenderungen bezw. Ergänzungen der demächstigen General-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

× Vrate, 10. Febr. Der Singverein beginnt noch in diesem Winter mit der Einübung des großartigen Werkes „Judas Maccabäus“ von Händel. Die Aufführung wird als erste im nächsten Herbst stattfinden.

○ Esfeth, 10. Febr. In der vergangenen Nacht hat sich das Wesersee hier sowie im benachbarten Vienen in Bewegung gesetzt und ist das meiste Eis mit dem Ebbestrom fortgetrieben. — Herr Ziegeleibesitzer Th. Schiff hiersehr hat sein vor etwa 2 Jahren zu einem Wohnhause eingerichtetes Gebäude in der Steinstraße an den Bädermeßer Rörber dahier mit Antritt zum 1. Mai nächsten Jahres verkauft. Kaufpreis ca. 15,000 M. — Der hiesige Männergesangsverein unternahm am Mittwoch Nachmittag eine Wagenfahrt nach Oldenbrok, woselbst in Hasbagen's Gasthause nach verschiedenen Lieberwörtern ein Tanzkränzchen arrangiert wurde. — Die hiesigen Teile des hiesigen Kriegerdenkmals, welche vor kurzem beim Durchgehen des Dr. St. J. des Gefährts zertrümmert wurden, werden augenblicklich in Varel erneuert. — Am 18. b. M. beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Seeführer auf großer Fahrt.

○ Vienen b. Esfeth, 10. Febr. Der Bau des projektirten Ringofens auf der hiesigen, dem Herrn Th. Schiff-Esfeth gehörigen Ziegelei ist nunmehr in Angriff genommen. Vorherigen ist ebenjenseitig ein neues Wohnhaus für die auf dortiger Ziegelei beschäftigten Ziegeleiarbeiter gebaut worden.

—r. Nordenham, 10. Febr. Die gestern hier ankommene „Aller“ brachte 1 Million Dollar in Gold mit. Das Geld war in kleinen Scheinen von etwa 50 kg verpackt und gelangte mit der Post zur Verladung nach Wien. Das Porto für diese 4 Millionen Mark betrug etwa 600 Mark. — Gestern fand die erste Maskerade Nordenhams im Wieting'schen Saale statt. Dieselbe übertraf fast alle Erwartungen. Der Besuch war ein sehr starker. Die Strafe war vollständig abgelpert von Reuigeren, welche sich vor der Hausfür fast erdrückten. Es konzertierte die Oldenburger Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdir. Hüttner.

Neuende, 10. Februar. Der Schönwinder, welcher vor e. Woche den Auktionator G. um einige hundert Mark schädigte, hat sein Glück nunmehr auch in 3 oder 4 verjüht und ebenfalls mit Erfolg. Wie von dort berichtet wird, ist die Getreidefirma M. betrogen worden. Der Schwinbler hatte auf der Landstraße einige Wagen mit Getreide fahren sehen und durch geschicktes Fragen über Empfänger, sowie Eigentümer und vereinbarten Preis sich genaue Kenntnisse über die einschlägigen Verhältnisse verschafft. Hieraus erlief der laubere Patron voraus nach dem Geschäft, für welches die Sendung bestimmt war, und entlockte unter allerlei Vorspiegelungen der Frau des M. 50 M. Soffentlich gelang es den Bemühungen der Behörden, des Schwinblers habhaft zu werden. Jedenfalls ist Unbekanntem gegenüber die größte Vorsicht geboten, auch wenn sie noch so sicher auftreten.

Gloppenburg, 10. Febr. Vom Rat. Ober Schul-Kollegium ist verordnet, daß auch in den Volksschulen das 50jähr. Bischofsjubiläum des Papstes gefeiert werden soll. Zu dem Zwecke soll am Sonnabend, den 18. Februar,

der Unterricht in den Elementarschulen ausgeübt und eine Schulfeste, im wesentlichen aus Mitteln, an die Kinder über das Leben und Wirken Leo XIII. und Gesang bestehend, veranstaltet werden.

Bazill. 10. Februar. Auch hier wird sich das Piffosjubelium des Papstes am nächsten Montag zu einer lobenen Feier gestalten. Unter andern wird ein Fackelzug veranstaltet; über 200 Fackeln und reichlich 100 Campions sollen dabei verwendet werden. Unter Klängen einer 8 Mann starken Musikkapelle wird sich der Zug durch den Ort nach dem Lummenschen Lokal in Parkelermoor bewegen. Herr Nicol Hüke hält die Fackel. Ein Konzert, welches am Abend im Saale des Herrn Lummens stattfindet, macht den Beschluß der Feier.

Lohne. 10. Febr. Wie überall in Münsterlande regt es sich auch hier zur Feier des fünfzigjährigen Bischofsjubiläums des Papstes. Es sind 900 Mk. zu dem Zwecke aufgebracht und wird ein Fackelzug mit zwei Musikkapellen, Feuerwerk und geistliche Zusammenkunft in verschiedenen Lokalen stattfinden. Abschließend wird die Feier in Bedda und Dammere veranstaltet; an ersterer Orte wird der Offizial, Geh. Oberkammerant Grodmerer selbst die Fackel von Balton seiner Dienstwohnung halten, auch an letzterem Orte hat man es entgegengesetzten Bestrebungen gegenüber, welche die Feier auf den Samstagstag verlegen wollten, sich nicht nehmen lassen, an dem richtigen Tage, 19. Februar, festzuhalten, obgleich derselbe in die Fastenzeit fällt.

Katum. 9. Febr. Heute hat der hiesige Gemeinderat den vollständigen, nach allen Richtungen vorgehenden Beschluß in der Gasbefriedigungsangelegenheit gefaßt. Danach beantragt die Gemeinde beim Amtrat den Ausbau einer Kirchstraße von Carum durch Batumer Mätschendorf an die Bohrer Gemeindegrenze in der Voransetzung, daß letztere Gemeinde bis an das Kirchdorf weiter baut. Es ist dies die erste praktische Anwendung des allgemeinen Amtsratsbeschlusses von 1888, nach welchem derartige Anträge stets stattgegeben werden soll, wenn der Staat mindestens 25% der Anlagekosten übernimmt und vom Amtverband nicht mehr als 20% Beitrag verlangt werden. — Die Voraussetzung, daß der Grund und Boden zu Gunsten der Gemeinde durch Vorbelastung der Grundbesitzer bestritten werde, ist bereits erfüllt, indem die fünf bei der Abtretung beteiligten Keller freiwillig je ein Fünftel der durch Schätzung zu ermittelnden Entschädigung übernommen haben. Voraussetzungen werden diesem ersten Beschluß noch weitere folgen.

Bremen. 10. Febr. Bei der heute im Hause „Seefahrt“ abgehaltenen Schaffersmahlszeit brachte nach dem Hoch auf den Kaiser der Konigl. S. H. Meyer einen Trinkspruch auf den Prinzen Heinrich von Preußen aus; dieser trank Johann auf das Wohl Bremens. Er betonte in seinem Trank, es seien nicht allein Handelsinteressen, die Bremen groß gemacht, sondern die Bedeutung des Staates Bremen im Reich. Man sei sich doch bewußt, daß Bremen es verstanden habe, den großen deutschen Seebanken nicht nur hier, sondern auch im Auslande großzügig zu sein. Der Prinz schloß mit folgenden Worten: „Jung-Deutschland ist vom Fels zum Meer und über das Meer hinausgegangen mit Mäße und Bemühung seiner seefahrenden Staaten. Freie Seefahrt Bremens, fahre hinaus und sende Schiffe übers Meer, verkünde Allen, welche es noch nicht wissen sollten, daß hinter Dir der Fels des Deutschen Reiches steht; sei zukünftig, was Du bist warst: Ein Bahner und Herrscher des großen Deutschen Reiches, ein Förderer der großen deutschen Interessen und Völkern. In diesem Sinne leere ich mein Glas auf das Wohl Bremens!“ — Der Gefeirtermalzeit wohnten von Oldenburg der konigl. preuß. Gefandte Graf v. d. Goltz und Geh. Finanzrat Behrens bei. Auch Herr Geh. Oberregierungsrat Bornmann war anwesend.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingefandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keine Verantwortung.)

Nach einmal „Evang. Krankenhaus.“
Dem Artikel „Evang. Krankenhaus“ in Nr. 24 d. W. *) ist, um Irrtum zu vermeiden, anzufügen, daß, wenn auch keine Patentbetriebe hier angefertigt werden dürfen, jedoch eiserne Bettstellen mit verz. doppelter Stahlbrachmatratze in hiesigen Geschäften auf das solideste und billigste angefertigt werden, welche Bettstellen samt den belagten Matratzen in jeder Weise mit den Berliner Patentbetriebe die Konkurrenz aufnehmen können. Erstere sind seit Jahren hier mit bestem Erfolge in fast allen Hospitälern und Anstalten, sowie für Privatgebrauch eingeführt und haben sich nachweislich in jeder Beziehung auf das Beste bewährt, worüber ärztliche Atteste, sowie Atteste von vielen Privaten vorgelegt werden können. Außerdem haben diese Bettstellen noch den Vorzug vor den Berliner Patentbetriebe, daß sie sich im Preise viel niedriger stellen. — Immerhin ist es sehr zu beklagen, daß die Arbeiten nicht öffentlich ausgeschrieben werden sind; der Verwaltungsrat hätte sich dann ja durch den Wettbewerb am besten überzeugen können, ob die Oldenburger Konkurrenz mit den Berliner Geschäften konkurrieren können. Es wäre dem Evang. Krankenhaus jedenfalls kein Nachteil daraus entstanden. X.

Seisenpreise.

Infolge der enormen Preissteigerung, die sämtliche Fette in der letzten Zeit erfahren haben, sind die Seisenfabrikanten in ganz Deutschland gezwungen worden, die bisherigen oft verführerischen Seisenpreise zu erhöhen. Wie wir nun in Erfahrung gebracht haben, sind gestern auch die nordwestdeutschen Seisenfabrikanten dem Beispiel ihrer übrigen deutschen Kollegen gefolgt und werden die Seisenpreise, wenn die Fette noch länger ihren bisherigen hohen Preisstand behaupten, noch weiter um ein bedeutendes erhöht werden

*) Hiermit dürfte diese Angelegenheit genügend edvertet sein. Die Redaktion.

müssen, da dieselben in gar keinem Verhältnis zu den augenblicklichen Fettpreisen stehen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Detaillisten mit derselben Genauigkeit wie die Fabrikanten die wenig lohnenden Detailpreise für Seise erhöhten. Mehrere Detaillisten.

Pierbauten in Nordenham.

Nach einer Notiz in Nr. 33 d. W. hat der Nordenhamer Handelsverein schon wieder eine Petition um Geldebewilligungen für Pierbauten an das Staatsministerium abgesehen, obgleich ein Bedürfnis dazu wirklich nicht nachgewiesen werden kann; denn niemals hat es im vergangenen Jahre an Platz gefehlt. Uebrigens werden in nicht zu ferner Zeit die Schnelldampfer des Nordb. Lloyd Nordenham wieder verlassen und zudem dürften die Einfuhrbeschränkungen beim Getreidetransport zu Gesteinmide wahrheitsgemäß baldigt aufgehoben werden, so daß mit Rücksicht auf die ungünstigen Eisverhältnisse in Nordenham im Winter wohl selten noch ein Getreidefahrer diesen Platz aufsuchen, aber auch im Sommer eine Beschränkung des Schiffsverkehrs voraussichtlich eintreten wird. Warum also noch mehr Geld für Pierbauten wegwerfen; auch die Landtagsvorlage muntert wäplich nicht dazu auf.

Aus aller Welt.

Hamburg. 10. Febr. Gestern brach in der E. A. Wrieblighen Tabak-, Kaffee- und Surrogatfabrik zu Dittenen Feuer aus. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Der Schaden ist bei etwa 600,000 Mark Versicherung bedeutend.

In Hamburg hat sich laut Bericht des Medicinaldepartements die Zahl der an Cholera in der Woche vom 29. Januar bis 4. Februar vorgekommenen Erkrankungen um 23 gegen die Vorwoche vermehrt, jedoch die Gesamtzahl am Ende der letzten Berichtswache 39 betrug. Cholerafälle weiß der Bericht nicht auf. Auch der Typhus zeigt eine merkwürdige Abnahme.

Leipzig. 10. Febr. Wir haben bereits über das fürchterliche Brandunglück berichtet, dem sechs Menschenleben zum Opfer gefallen sind und welches durch frevelhaften Beschluß herbeigeführt worden ist. Das Feuer ist bekanntlich in der Nacht zum Donnerstag in dem Restaurant von Schäfer im Parterre des Hauses Neumarkt 7 ausgebrochen und durch einen Feuerwerkskörper veranlaßt worden, den ein im Restaurant anwesender Gast unverantwortlicher Weise abgebrannt hatte. Das Feuer setzte blitzschnell die im Restaurant in Menge vorhandenen Dekorationen von Tannenzweigen und Papier in Flammen, so daß die zahlreich anwesenden Gäste, um der Gefahr des Verbrennens zu entgehen, sich schleunigst durch die nach dem schmälern Hausflur führende Thür und durch das sofort eingeschlagene, nach der StraÙe gehende große Fenster flüchten mußten. Obwohl dies den meisten gelungen ist, so haben doch sechs Personen bei dem Feuer den Tod gefunden und drei Personen schwere Verletzungen erhalten. Vier Gäste wurden vom Rauch erstickt im Pissoir aufgefunden. Es sind dies die Handlungscommis Karl Kaiser, 22 Jahre alt, und Max Siegel, 19 Jahre alt, von hier, Josef Zahn aus Friedeburg, 21 Jahre alt, und Paul Werner, 22 Jahre alt, aus Buchholz. Im Lokal selbst fanden den Tod bei am Puffest befindliche 15 Jahre alte Tochter des Wirtes und eine Aufwärtshrau. Die drei Schwerverletzten, ein Dienstmädchen, eine Waidlerwitwe und ein Handlungscommis, wurden im Krankenhaus untergebracht. Das Feuer brannte durch die Decken nach den oberen Stagen, so daß die Rettung der Bewohner der oberen Wohnungen, da das schnell am sich greifende Feuer die Benutzung der Treppen nicht zuließ, von der Feuerwehr mittels Rettungsseilschlauchs notwendig wurde, die auch glücklich erfolgte. Dem entzündeten und unachtsamen Eingreifen der Feuerwehr, die das Feuer mit zwei Doppelpistolen bekämpfte, gelang es, ein Uebergreifen des Brandes auf die Nachbargrundstücke zu verhindern und so weiteres Unglück zu verhüten. Der Gast, welcher den Feuerwerkskörper abgebrannt und so das große Unglück herbeigeführt hat, der hiesige Weinbändler K., wurde noch in derselben Nacht verhaftet.

Porta Westfalica. 9. Febr. Heute Morgen während der Frühkälte kürgte auf Meyer's Glasfütte der Stichel einer Glasfütte ein, worauf die ganze Hütte nachrückte. 37 Glasarbeiter, die in der Hütte arbeiteten, sahen beim Frühlicht; im Nebentraum verunglückte ein Schürer.

Övrlig. 9. Febr. Leutnant Kurt v. Jastrow von den 5. Kürassieren, der älteste Sohn des Rittergutsbesizers Major a. D. v. Jastrow in dem benachbarten Schönberg, ist dieser Tage in entseßlicher Weise verunglückt. Er ist bei einem Ausritt mit dem Pferde gestürzt, im Steigbügel mit einem Fuße hängen geblieben und so von dem rasend gewordenen Pferde zu Tode geschleift worden.

Trief. 10. Febr. Die Erdstöße vom 7. und 8. Febr. haben die entseßliche Katastrophe auf der Insel Rante zu einer vollständigen gemacht. Ein Telegramm meldet, daß die Zahl der Toten und Vermissten unter den eingestürzten Häusern sehr bedeutend ist. Das Krankenhaus ist total zerstört. Ein Teil der Kranken wurde unter den Trümmern begraben. Die Zahl der eingekürzten Häuser übersteigt 3000. An vielen Punkten öffnet sich die Erde und verschlingt Häusergruppen mit Einwohnern. Die Panik ist groß und das Gered unsagbar. Täglich sterben Leute an Hungertypus. Ein Spezialberichter der in Athen erscheinenden „Atropolis“ meldet, dieses Erdbeben auf Rante sei die größte Katastrophe, von der Griechenland je betroffen worden sei.

Paris. 10. Febr. Die Zreanankunft in der Nähe von Dover (New-Campfire) ist durch eine Feuerbrunst gefährdet worden. 44 Insassen sind dabei ums Leben gekommen.

Konstantinopel. 10. Febr. Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde hier ein hartes, 30 Sekunden anhaltendes Erdbeben verspürt, welches sich in der Richtung von Westen nach Osten bewegte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Erhöhung der Seisenpreise. Die stark gestiegenen Fettpreise haben in ganz Deutschland eine Erhöhung der Seisenpreise zur Folge gehabt. Da man in gut informierten Kreisen an ein weiteres Ansteigen der Fettpreise glaubt, namentlich, wenn die Schifffahrt wieder eröffnet wird und damit wieder eine lebhaftere Nachfrage auf dem Fettmarkt sich geltend macht, so dürfte eine weitere beträchtliche Erhöhung der Seisenpreise mit Sicherheit erwartet werden.

Börsamer Verein für Geschäftsfabrikation. An gestriger Börse wurde von neuem das Gerücht von einer Beschmelzung des Börsamer Vereins mit der Firma Krupp verbreitet und dasselbe zu einer Einsaufung des Vereins der Börsamer Aktien bis 150 Mkt. bestimmt. Das Gerücht entbehrt, wie von durchwegs gut unterrichteter Seite verlautet, gänzlich der Begründung.

Dividenden der Berliner Banken. Der Rechnungssabstich der Berliner Handelsgesellschaft wird Comabend Abend veröffentlicht werden, während die diesbezügliche Aufsichtsratsitzung der Dresdener Bank zu Anfang der nächsten Woche und die betreffenden Sitzungen der Diskontogesellschaft und der deutschen Bank voraussichtlich am 20. bzw. am 25. d. M. stattfinden werden.

Oldenburg, 11. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,60	108,15
3 1/2 pSt. do.	100,60	101,15
3 pSt. do.	86,90	87,45
3 1/2 pSt. Oldenburg. Staats-Schuldversch. (Stück à 100 M. im Barkauf 1/2 pSt. höher.)	99	100
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe (erst in pSt. notirt)	127,60	128,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,45	108
3 1/2 pSt. do.	100,80	101,35
3 pSt. do.	86,90	87,45
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	97,95	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	97,95	—
4 pSt. Oldenburg. Kommunale Anleihen	101	—
4 pSt. do.	101,25	—
3 1/2 pSt. do.	97,75	98,75
3 1/2 pSt. Oldenb. Voberecchtes-Pfandbriefe (Hamburg)	99	—
3 1/2 pSt. Altonaer Stadtanleihe (s. J. nur St. v. 5000 M.)	96,45	97
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Gutin-Silberer Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pSt. Preussische Staats-Anleihe	98,45	—
3 pSt. Italiensische Rente	92,10	92,65
(Stück von 20,000 fr. und variäbel.)	—	—
5 pSt. Italiensische Rente	92,20	92,90
(Stück von 4000, 1800 und 500 fr.)	—	—
3 pSt. Italiensische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 500 Lire im Barkauf 1/2 pSt. höher.)	57,60	—
4 pSt. Ungarische Gold-Rente (Stück von 1000 fl.)	96,70	97,25
4 pSt. do.	96,95	97,75
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschweig. Eisenbahn-Pfandbr.	101,45	102
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Eisenbahn-Pfandbr.	100,90	101,45
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Eisenbahn	96,20	96,75
5 pSt. Wiederscher Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pSt. Glasfütten-Priorität, rückzahlbar 108	100	—
3 1/2 pSt. Preuss. Eisenbahn-Prioritäten, rückzahlbar 108	—	—
Oldenburger Glasfütten-Aktien	—	—
4 pSt. Akt. vom 1. Januar)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampf- u. Schifff.-Aktien	—	—
(4% Zins b. 1. Januar)	—	—
Wachspfeilner-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 1. December 1882)	—	—
Bechsel auf Amsterdam kurz für 100 in M.	188,95	169,75
„ London „ für 1 M. „ „	80,39	80,46
„ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,155	4,205
Geldkündige Banknoten für 10 Gulden	16,85	—
An der Berliner Börse notirt und gekauft:	—	—
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Aktien	60%	bez. B.
Oldenb. Eisenbahn-Pfandbriefe-Aktien per Stück	1520 M.	0.
Discont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—	—

Oldenburg, 11. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,60	108,15
3 1/2 pSt. dergleichen	100,60	101,15
3 pSt. dergleichen	86,90	87,45
3 1/2 pSt. Oldenburg. (inkl. Anleihe	99	100
Stück à 100 — 1/2 pSt. höher.)	—	—
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	127,60	128,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,45	108
3 1/2 pSt. dergleichen	100,80	101,35
3 pSt. dergleichen	86,90	87,45
4 pSt. diverse Amtsverband-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. dergleichen	98	99
3 1/2 pSt. Berliner Stadt-Obligationen	98,45	99
5 pSt. Italiensische Rente, große Stücke	92,10	92,65
keine do.	92,20	92,90

(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge von 12 pSt.)

4 pSt. gar. Gutin-Silberer Prior.-Obligationen	101	—
4 pSt. Grefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pSt. Italiensische garant. Eisenbahn-Obligationen	57,60	58,15
dergleichen, keine Stücke	57,70	58,40
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)	—	—
5 pSt. San Francisco & North-Pacific 1. Mortgage Gold-Bonds	94,90	—
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,10	100,65
4 pSt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein Aktien	101,90	102,45
keine	—	—
4 pSt. Pfandbriefe der Preussischen Central-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft von 1890, bis 1900 unfindbar	103,90	103,85
3 1/2 pSt. dergleichen	96,45	97
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	98,10	98,65
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar	103,20	103,75
3 1/2 pSt. dergleichen	96,70	97,25

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer mit ° R.	Barometer Höhe in mm.	Auftemperatur Monat. Höchst. niedrigst
10. Febr.	7 1/2. Sm.	+ 2,6	740,5 27. 4,2
11. Febr.	8. Sm.	+ 3,8	748,5 27. 10. 11. Febr.

direkt aus der Fabrik von
Seidenstoffe von Elfen & Kousson, Crefeld,
also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Friedensnachrichten.

Am Sonntag, den 12. Februar:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Kramauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.
Abendkirche (6 1/2 Uhr): Pastor Parisch.

Anzeigen.

Öffentl. Verkauf zc.

Zwischenjahr. Die Erben des weil. Ritters **J. F. Paake** zu Etern lassen am **Sonnabend, den 25. Febr. d. J.,** mittags 12 Uhr auf,

in und bei der Wohnung des weil. Erblassers:

- 2 tiebige Kühe, nahe am Kalben stehend,
- 1 milchgebende Kuh,
- 1 Hind,
- 1 trächtiges Schwein, 13 Hühner und 1 Gahn,

1 Staubmühle, 1 Staubwanne, 1 Dorfkarre, 1 Rokerkarre, 1 Schneibehle mit Messer, Forken, Spaten, Hacken, Garten, Senfen, Schaufeln, Säcke zc., ferner: 2 vollst. Betten, 2 Kleiderbüchsen, 1 Glasschrank, 1 lang. Tisch, 2 Tische, 1 Spiegel, Stühle, 1 Wanduhr, 2 Koffer, 5 Kisten, Eimer, Balgen, Töpfe, Waage mit Gewichtskübeln, 9 zinn. Rummen, 15 zinn. Zeller, 4 zinn. Bierkannen, 14 zinn. Köffel, 5 zinn. Beuchter, Theekessel, div. Porzellan-geräth, sowie allerlei sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen,

auch: pfm. 20 Sch. trockenen Roggen, 150 Sch. Kartoffeln, eine große Partie geräuch. Speck, Wurst zc., eine Quantität Steckrüben, Runkelrüben, Wurzeln, ca. 10,000 Pfund Heu, 2000 Pfund Stroh und etwas Torf

Öffentlich meistbietend verkaufen. Nach beendigtem Verkaufe soll von der vom Erblasser nachgelassenen Rittersstelle das **Wohnhaus, Schenke** nebst Gartenland beim Hause auf ein Jahr, vom 1. Mai d. J. an verpachtet werden.

Kauf- resp. Pachtverleiher ladet ein **J. G. Hinrichs.**

Kaufede. Der Landmann **H. Rüper** in Vorbest läßt wegen Nachtaufgabe am **Mittwoch, den 8. März cr.,** nachm. 1 Uhr,

- 1 14jähr. und 1 12jähr. Stute, 1 9jähr. Wallach, 1 3jähr. braune gute Stute, 2 tiebige Kühe, 4 tieb. Duenen, welche April kalben, 2 3jähr. Döfen, 3 2jähr. Döfen, 6 trächige Schweine, etwas Heu, 2 Ackerwagen, 1 noch neue Dreifschmaschine mit Spindel, 1 Sädelmaschine, 1 Staubmühle, Pferdegeschirre, Fruchtstücken, Schweineblöde, alte Fenker, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 3 Tische und sonstige Gegenstände,

Öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorf, Auktionator.**

Kaufede. Der Landmann **Hinrich** Buns zu Neuenkrug läßt Wegzugs halber am

Sonnabend, den 25. Februar cr., nachm. 1 Uhr auf,

- 1 12jähr. braune gute Zuchstute, 1 einf. br. Ent, 2 tiebige und 1 güste Kuh, 2 trächige Schweine, welche Anfang März ferkeln, 1 noch neue Dreifschmaschine mit Spindel, 1 noch neuen Ackerwagen mit eis. Räder, 1 gen. Ackerwagen, 1 Staubmühle, 1 Pflug, 1 Ege, 3 Paar Wagenleitern, Einpanndeihsel, 1 Laufholz, 1 Wagenstuhl, 1 Wagentritt, Federn und Dielen, Pferdegeschir, 1 gr. kupf. Kessel, Eimer, Balgen, 1 Schlitzengeleute, Ketten, 1 gr. Säge, 1 Sedenstee, 1 Bohle, Zinsachsen, 1 eich. Glas-, 1 Ede- und Gangschranke, 1 Koffer, 1 Stanuhr, Tische, Stühle, 1 Kiste, 1 Bett und sonstige haus-, acker- u. küchengerate, auch etwas Dünger

Öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorf, Auktionator.**

Man lasse sich durch werthvolle Warnung! Iose Nachschmungen nicht kaufen, das einzig und allein ächte Gabelzahn trägt rechtsstehende Spigmarke und den vollen Namen **Richard Pfeife** noch verbessert durch das neue patent **Mundstück** übertrifft alles Dagewesene und sieht unerreicherbar da. Niederlage zu **Fabrikpreisen** bei: **H. G. Poppen, Goldschmied, Ahternstraße 47.** **W. von Säfen, Drechsler, Harteneckstraße 32.**



Mundstück übertrifft alles Dagewesene und sieht unerreicherbar da. Niederlage zu **Fabrikpreisen** bei: **H. G. Poppen, Goldschmied, Ahternstraße 47.** **W. von Säfen, Drechsler, Harteneckstraße 32.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbiethet sich zu jeder gewünschten Auskunft. **G. von Gruben, Herbartstraße 9.**

Das Reinigen einer Uhr

loftet inkl. H. Reparaturen nur 2 Mk. Neue Feder einlegen nur 1,25 Mk. Durchaus saubere und gute Arbeit. — 1—2 Jahre Garantie. Reparaturen an Regulatoren, Wanduhren zc. ebenfalls gut und sehr billig unter Garantie. Ein Versuch wird überzeugen.

Innerer Damm 13. A. Schulte, Uhrmacher.

Oldenburger Männer-Gesangverein.

Am Sonntag, den 12. Februar: **Grosses**

Narren- und Kostüm-Fest in den festlich decorierten Räumen von **Oppermann's Hôtel,**

verbunden mit **BALL** und Gesangvorträgen. Der Zutritt **Jedermann frei** und laden wir des artiger Feste, sowie alle Narren und Herrinnen freundlichst ein. **Anfang 6 Uhr.**

Narrenkappen sind von 10 Pf. an im Lokal zu haben. Ohne Narrenkappen kein Zutritt. Der Vorstand.

Voranzeige.

„Oppermann's Hôtel.“

Variété-Theater beginnt am 18. Februar 1893. **Auftreten von Spezialitäten I. Ranges.** Alles Nähere die Plakate und weitere Annoncen.

Nur mer beim Einkauf nach der Marke **Anter** sieht, ist vor der Unterschlebung weislicher Nachahmungen sicher. **Der Pain-Expeller** mit Anter wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rücken-schmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreizen und Erkältungen mit bestem Erfolge angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist **mit Anter** versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 h und 1 Mk die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. **Nur Richters Anter-Pain-Expeller ist echt.**

Eine renommierte **leistungsfähige Fabrik** sucht für Ihre anderweit **mit Erfolg** eingeleitete **Spezial-Artikel** **Berretung** oder hier deren **Vertrieb** an geschäftsgewandte Persönlichkeit zu vergeben. Sachkenntniß nicht erforderlich. Geschäft leicht und lohnend, auch geeignet für Herren, welche gewinnbringende Nebenbeschäftigung wünschen. Besuch der Rundschau am Platz und in der Umgebung in Restaurants und Etablissements notwendig. Offerten nur von Respektanten, deren **Reputation** für einen eventl. zu gewährenden Kredit **zweifellos**, an **Hudolf Mosse, Berlin S. W.,** unter **J. M. 7208** mit Angabe von Referenzen.

SANITAS Toilette-Fett-Seife übertrifft Doring's Seife bei billigerem Preis von nur 20 Pf. das Stück Beste Seife für Hautpflege laut amtlichen Gutachten **C. Neumann, Offenbach a. M., Seifen- und Parfümerie-Fabrik.** Zu haben in allen Parfümerie-Drogerien.

Mein gut eingeführtes **Cigarrenfabrikations-Geschäft** wünsche zu vergrößern und suche einen thätigen od. stillen **Teilhaber** mit einem Kapital v. **5—10,000 Mk.** Branchenkenntnis nicht erforderlich! Lohnender Verdienst, sichere Existenz. Offerten erb. unter **T. 460** an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein harter vieradriger Handwagen mit Aufzug, billig. **Tietjen, Theaterwall 3 a.**

Gesucht umkandhaber auf sofort oder Mai noch eine **Wag.** **Street h. Oldenburg. J. D. Tablen.**

Nadorst. Sonntag, den 12. Februar: **Großer Fastnachtsball.** Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

Die Besucher

der am 18. d. MtS. stattfindenden **Maskerade** des **Neuen Bürger-Klubs** werden gebeten, die Eintrittskarten zu dieser Festlichkeit, soweit möglich, bei einer der nachbenannten Verkaufsstellen lösen zu wollen. Ferner werden die Besucher der Maskerade dringend erlucht, die Eintrittskarten beim Betreten des Festlokales bereit zu halten, damit am Eingange zu den Festlokalen, so weit möglich, jedes Gebränge vermieden wird.

Festkarten

für Nichtmitglieder à 1 Mt. 25 Pf. sind gegen Hinterlegung des nötigen Kleingeldes bei folgenden Herren zu haben: **Hr. W. Krüger, Joh. Voh und L. Kaiser, Radborferstraße; F. Gramberg, Alexanderstraße; Jubilsen, Bismarckstraße; E. Stalling, Donnerschwerstraße; E. Remmes, C. Bartholomäus, C. Dinlage, W. Richter, J. G. Brader, B. vor Mohr und Krüger, Heiligen-geiststraße; Schradler, Kellenstraße; Ulrich, Grünstraße; Oppermann's Hotel und Friseur Grünke, Langestraße; C. Finkelmann, H. Gramberg, Sollaumann und Fatschbild, am Markt; Hülsbusch, Mitterstraße; Dannew, Bohlstraße; Waha-ber's Hotel; Hotel du Nord; S. Weyer, S. Meller, Rosenstraße; Ant. Hüter, Johannisstraße; C. Selmerich, Humboldtstraße; Wärdemann, Ede Marien- und Auguststraße; J. S. Lane u. Pörtner am Dam; in Osterburg; „Garnison“, Aufseeborn und Schneidmüller, Kalkens; ferner in Oldenburg beim Vereinslokal **Ab. Doodt**, sowie beim Vereinslokal **Vening.****



G. Kramer, Schirmfabrikant.

Für ein gut empfohlenes 17jähr. Mädchen wird zu Mai eine passende Stelle gesucht, am liebsten als zweites Mädchen oder in einem kleinen Haushalt. Off. unter **A. 100 a. b. Exped. d. Bl.** oder nachzufragen **Radborferstraße Nr. 12**

Schweizerhalle.

(Aeltestes Variété-Theater Deutschlands.) **Täglich:** **Konzert und Vorstellung.** Auftreten des beliebten Damen-Perionals. Ferner: **Men! für Oldenburg. Men!** Auftreten der bestrenommierten Gesangs- und Schauspiel-Duettilen **Geschwister Stephani.** Täglich neues, höchst amüsantes Programm. **Men! Ein Berliner in der Men!** Täglich. Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Frau Ww. M. Dreher.**

Oldenburger Turnerbund **Dienertstraße 46 a.** **Turnstunden:** Montag und Freitag, abends von 8^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr; Sonntag, nachm. von 4 bis 6 Uhr. Während der Turnstunden ist der Zutritt zur Halle **Gewachsenen** oestattet.

Großherzogliches Theater. Sonntag, d. 12. Febr. 80. Vorst. I. Abonn. Zum ersten Male: **König Konradin.** Deutsches Trauerspiel in 5 Akten von G. Kujeler. **Kasseneröffnung 6^{1/2}, Anfang 7 Uhr.**

Bremer Stadttheater. Sonntag, 12. Februar. **Gedächtnisfeier** des 10jährigen Todestages **Nichard Wagner's.** Trauerspiel aus dem Musikdrama: „Die Götterdämmerung“. Prolog mit lebenden Bildern, dargestellt vom gelamten Künstlerpersonal. **Hierauf: Der fliegende Holländer, II. Akt.** Zum Schluss: **Die Walküre, I. Akt.**

Beleg und Druck von H. Schatz, für die Redaktion verantwortlich: D. Schatz in Oldenburg, Peterstraße 6.

Oldenburg. Eine in nächster Nähe der Stadt belegene

Beſitzung.

beſtehend aus einem zu drei Wohnungen ein- gerichteten Maſſen, im beſten Zuſtande befindlichen Wohnhauſe, Stall und ca. 8 E. S. Ländereien beſter Bonität, ſoll mit Antritt auf den 1. Mai oder 1. Nov. d. J. unter der Hand durch mich verkauft werden.

Die Beſitzung eignet ſich beſonders für einen Landmann, der in der Nähe der Stadt an- nehmen wohnen will, oder auch für einen Hand- werker, namentlich Stellmacher oder Zimmer- mann. **G. Sibben, Akkr., Saarenſchtr. 26.**

Oldenburg. Zu mieten geſucht. Zum 1. Mai d. J. eine Familien- wohnung, welche mindedeſtens enthält 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum u., am liebſten mit Garten. Ankuſt ertheilt **J. A. Calberla.**

Für nur 6 1/2 Mk.

verſend. Der Nachnahme eine hochſeine Kon- zert-Zieh-Harmonika mit 10 Tönen, 2 Register, Waſſer, Doppelbaß. Beſchlag, Zu- halter, offene Kidel-Aviatur, ſobann ſt jede Waßgaltende mit einem Waßgaltener verſehen, wodurch ein Verhoßen derſelben verſtärkt wird, Pracht-Inſtrument, Größe 34 cm, Schöne Dreelmüſt. Gelegenheits-Kauf. **Helmrich Suhr, Harmonika-Export, Neuenrade i. Bf.**

Eine groſſe Anzahl Reſte zu

Hosen u. Anzügen

ganz beſonders billig.

Ein Poſten vorzüglicher

Buckskins

zu Herren- u. Knabenanzügen

per Meter

3 1/2 Mk., 4 1/2 Mk. u. 5 1/2 Mk.

M. Schulmann's

Tuchniederlage.

36 Aſternſtraße 36.

Zu Konfirmanden-

Anzügen

empfehle meine wirklich bedeutende Auswahl in

Buckskins, Cheviots, Kamm- garnen u. Fantasiestoffen

zu bekannt billigen Preiſen.

Starke rindl. Antz- und Halbtieſel,

Zugſchuhe, Haus- und Schnürſchuhe,

Kinderſchuhe,

Arbeitsſchuh, Socken, Weſten, Hemde,

Rittel und Strümpfe u. ſ. w.

empfehle zu billigen Preiſen

J. R. Didden,

Saungartenſtraße 13.

Marinierte und geräucherte Fiſche

in jeder Packung offeriert zu Fabrikpreiſen

Oldenburg i. G. **Carl Maſſberg.**

Zwiſchenahn.

Marſchwolle iſt wieder vorrätig.

G. Hohorſt.

Kinderwagen,

30 verſch. Sorten, v. 11 A

an, Lehnſtühle v. 5 A

an, Blumentische,

Waſch- u. Reiſekörbe,

waſche alle nur möglichen

Haushaltungskörbe.

Größte Auswahl; billigſte Preiſe.

Fr. Lehmann, Korbmacher,

Gaſſtr. 10.

Wegen des neuen Hofenbaues ſoll das an der Neuen Hunteſtraße Nr. 15 belegene Wohnhauſe unter der Hand zum Abbruch verkauft werden, ſowie auch ein Holzſchuppen, 5,90 und 3,45 Mtr. groß, ferner ein 53 Mtr. langes Kattenſtall, ſaß neu, 6 Döſebäume, 1 Hauſen Dünger, mehrere Hauſen Brennholz, 1 gr. eig. Kleiderſchrank, ſaß neu, 1 eig. Koffer, Kellerborte, Filzriſch, ſaß neu, Schweineſtall, Kinderbetſtelle, Wanduhr u. dgl. mehr.

Dieſelben wollen ſich bald beſelbſt melden.

W. Bogelſang.

Zu verk. gut erh. Kinderwagen. Friedrichſtr. 5.

Feuerverſicherungsbank für Deutſchland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabſchluß der Bank für das Geſchäftsjahr 1892 beträgt der in demſelben erzielte Ueberſchuß:

70 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Anteilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abſchlusses, ihren Ueberſchuß-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverſicherung der Regel nach beim nächſten Ablauf der Verſicherung, beziehungsweise des Verſicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweiſung zum Rechnungsabſchluß zur Einſicht für jeden Anteilnehmer offen liegt.

Oldenburg, im Februar 1893.

Georg Mahlfiedt,

Agent der Feuerverſicherungsbank f. D. zu Gotha.

Verkauf.

Edewecht. Der Handelsmann **Gerh. Albers** zu Jeddoloh läßt am

Montag, den 27. Februar 1893,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

bei **Otto Schrecks** Wirtshauſe hierſelbſt:

10 tieſige und milch-

gebende Kühe und

Ouenen,

30 junge und alte

Schweine,

worunter mehrere träch- tige,

öffentlich mit geramer Zahlungsfrift verkaufen.

Dieſelben wollen ſich zeitig einfinden.

G. Seife.

Zwiſchenahn. Unterzeichnete wünſchen ihre in Gerd Bruns zu Dywede Konturs erſtandene

Köterei

nach auf Mai d. J. auf 1 oder mehrere Jahre unter günſtigen Bedingungen zu ver- leihen, entweder im ganzen oder in mehreren Abteilungen. Land kann nach Belieben beigegeben werden.

Feuerliebhaber wollen ſich baldigst an uns wenden.

Carl Fiſcher. G. Hohorſt.

Köterei zu verheuern.

Jpwegermoor. Die von weſt. **Herr. Schelling** beſelbſt nachgelassene Köterei ſoll zur größeren Hälfte mit Antritt zu Mai, auf mehrere Jahre,

Donnerstag, den 16. Februar,

nachm. 2 Uhr,

(vor Anfang der Auktion) an Ort und Stelle öffentlich meiſtbietend verpachtet werden. Land kann nach Belieben beigegeben werden.

G. Haake.

Oberlethe. Der Hausmann **Chriſt. Dannemann** zu Ober-

lethe läßt am

Sonntag, d. 18. Februar d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei ſeinem Hauſe:

1 fünfjährl. braune Stute,

fromm im Geſchir und

guter Einpänner,

7 tieſige, nahe am Kalben

ſtehende Ouenen,

11 trächt. Schweine, welche

Anfang März ferkeln,

ſowie 300 Scheffel

Hoggen u. 10,000 Pfd.

Stroh

öffentlich meiſtbietend mit geramer Zahlungs- frift verkaufen.

F. Lenzner.

Bloherſelbe. **Joſ. Lenz** und **G. Vorwold** aus Friesoythe laſſen am

Dienſtag, d. 14. Februar d. J.,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

beim Hauſe der Frau **Ww. Schmidt** zu

Bloherſelbe:

15 hochtragende und milch-

gebende Kühe und Ouenen

beſter Raſſe,

10 groſſe u. kleine Schweine,

worunter mehrere träch- tige,

4 junge kräftige Arbeitsperde,

fromm im Geſchir,

ſowie 400 Sch. Roggen

öffentlich meiſtbietend mit Zahlungsfrift ver- kaufen.

F. Lenzner.

Friſche Deſſuchen

empfehle billigſt **J. D. Willers.**

Die Erben der weiland **Freifrau von Schele** geb. von **Freitag** zu **Oldenburg,** als:

1. **Hellmuth Freiherr von Schele** zu **Berlin,**
2. **Werner Freiherr von Schele** zu **Halle,**
3. **Freifrau von Schele** geb. **Stach** von **Gold-** heim auf **Wilhelminen-** holz,

wollen die zu dem Nachlaſſe ihrer weil. Erblasserin gehörige hier alte Hunteſtraße Nr. 8 belegene

Beſitzung,

beſtehend aus einem herrſchaft- lichen Wohnhauſe mit Nebengebäude und Garten groß 12 ar 33 qm, zum Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich meiſtbietend durch den Unterzeichneten verkaufen laſſen. Verkaufstermin iſt anberaumt auf

Dienſtag,

den 14. Februar d. J.

nachmittags 12 Uhr,

im Lokale des hieſigen Amts-

gerichts.

Bei annehmbaren Gebote erfolgt der Zuſchlag ſchon in obigen Termine.

Zur Erteilung weiterer An-

kuſt erkläre ich mich gern bereit.

Oldenburg, d. 4. Febr. 1893

W. Köhler.

Oldenburg. Der Gaſtwirt

Johann Schepfer in Oldenburg

und deſſen Ehefrau wollen wegen

andauernder Kränklichkeit de-

erſteren die ihnen gemeinſchaft-

lich gehörende, an der Nadorſt-

ſtraße Nr. 23 belegene

Beſitzung,

beſtehend aus einem zur Han-

lung und Gaſtwirtſchaft ein-

gerichteten Wohnhauſe mit an-

gebautem Tanzſaal und Garten

zum Antritt auf den 1. Mai

d. J. eventl. auch ſpäter, ſich

dem auf

Dienſtag, den 14. Februar d. J.

nachmittags 12 Uhr,

im Lokale des hieſ. Großherzog-

Amtsgerichts anſtehenden Ter-

mine öffentlich meiſtbietend durch

den Unterzeichneten verkaufen

laſſen.

Das an der äüßerſt verkehr-

reichen Nadorſterſtraße, an vor-

teilhafter Lage gelegene Immo-

bil kann einem unſichtigen Ge-

ſchäftsmanne ſehr zum Ankauf

empfohlen werden; derſelbe

würde hierin zweifellos eine gute

Erzielen finden.

Bezüglich Bezahlung des Kauf-

preiſes ſind die Bedingungen für den

Käufer günſtig geſtellt.

Wenn hinreichend geboten wird

erfolgt der Zuſchlag ſofort im Termine.

Weitere Ankuſt erteilt gerne

W. Köhler.

Torf, trocken, i. Schuppen lagernd, ſaß

frei vor's Haus, **Dattorf u. Grot-**

torf p. Kub. 5.50 A. G. Alnstedt, Peter-

ſen. Zwiſchenahn. Suche zu **Düſern**

Mat einen Lehrling.

J. Dienemann, Schneidermeiſter.

Oldenburg. Das zum Nachlaſſe

der weil. Eheleute **Reintner J. C.**

Blanke hierj. gehörige, Nadorſter-

ſtraße Nr. 83 belegene

Immobil,

beſtehend aus einem Wohnhauſe mit

Garten zur Größe von 2 ar 89 qm,

gelangt mit Antritt auf den 1. Mai

d. J. am

Dienſtag, den 14. Februar d. J.,

nachmittags 12 Uhr,

im Lokale des hieſigen Amtsgerichts

zum öffentlich meiſtbietenden Ver-

kaufsaufgabe und wird der Zuſchlag

ſofort erfolgen, falls hinlänglich ge-

boten wird.

Das Grundſtück iſt ſeiner Lage

wegen namentlich einem Privat-

manne oder Beamten zum Ankauf

zu empfehlen.

Wegen etwaiger weiterer An-

kuſt wolle man ſich an den Unter-

zeichneten wenden.

W. Köhler.

Wintel. Des **Baumanns S. D.** Buſch

verkauft

Stelle

beabſichtigen die Käufer wieder zu verkaufen.

Genannte Stelle hat eine Flächengröße von

ca. 90 ha und beſteht aus den Gebäuden,

als: 2 Wohnhäuſern, 2 Scheunen,

Schweineſtall, 2 Schaſtällen und

1. ca. 18 ha = ca. 150 Sch. u.

Acker- und Gartenland, 2. ca. 26 ha

= ca. 50 Jüt Weide- und Heu-

ländereien, 3. ca. 46 ha Schaſweiden

reſp. unſult. Ländereien.

Die Gebäude ſind zum Teil neu erbaut

und im Uebrigen gut erhalten, die Ländereien,

welche größtentheils vorzüglicher Bonität

und deshalb ſehr ertragsfähig ſind, ſind vorzugs-

weiſe in erſter Nähe der Gebäude belegen.

Ein Verkauf ſoll im ganzen wie ſtückweiſe

verſucht werden.

Zur Erteilung jeder näheren Ankuſt bin

ich am

Dienſtag, den 14. Febr. d. J.,

nachm. von 3 Uhr an,

in **Heinr. Buſch** Wirtshauſe in **Wintel** an-

zutreffen. **G. Claußen.**

Westerſede. Hausmann **Diedrich**

Garnholz zu **Garnholt** läßt am

Mittwoch, den 15. Febr. d. J.,

nachmittags anfangend,

im ſoz. „**Caffens-Buſch**“:

200 Fuder Fuhren — Bohnen-

ſtangen, Hopfenſtangen, Nadel-

holz, Sparrn — ferner:

einige ſtarke Fuhren u. Fichten,

zu Balken und Unterhölzern

geeignet,

öffentlich meiſtbietend mit Zahlungsfrift ver-

kaufen.

Dieſelben verſammeln ſich im Buſche.

W. Oumſede.

Mittwoch, den 15. Februar,

ſtelle ich auf dem Viehmarke zu **Oſtern-**

burg

20 Stück oſt-

frieſiſche hoch-

tragende Kühe und Ouenen,

fämtlich nahe am Kalben ſtehend,

zum Verkauf. Das Vieh ſteht **Dienſtag**

Nachmittag von 1 Uhr an bei **Witwe von**

Holz-Verkauf.

Zwischenabn. Am
Wittwoch, den 15. Febr. d. J.,
 nachm. 1 Uhr auf,
 werde ich auf olim Albers Hausmannsstelle
 zu **Nischhausen**, in dem sog. Busche „Brook“:
 100 Tannen auf dem Stamm,
 besonders zu Balken, Sparren,
 Unterhölzern und Nideln ge-
 eignet,
 60 Erlen, für Drechsler u. Holz-
 schuhmacher passend,
 mehrere Buchen auf dem Stamm,
 40 Faden buch. Brennholz und
 ca. 100 Haufen eig. do.)
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen.
 Kaufliebhaber ladet ein
J. P. Dirichs.

Westerstede. Der Räder Dieder.
 Huppen zu Forsholt läßt am
Montag, d. 13. Februar d. J.,
 mittags anfangend,
 1 dunkelbraune trachtige Stute,
 1 braune Stute, 4 Jahre alt, guter
 Einpänner,
 4 trachtige Schweine,
 1 Drehbank, 1 Hobelbank, 1 Schneidezeug
 mit Holz, Sägen, Bohrer und sonstige
 Drechslergeräthe,
 feiner 150 bis 200 Eichen auf dem
 Stamm, beim Hause, Schiffs-, Bau- und
 Wagenholz,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen.
 Liebhaber ladet freundlichst ein
H. Ohmstede.

Zur bevorstehenden Konfirmation
 empfehle

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten
 in den bisher bewährten guten Ein-
 bänden und zu den bisherzeitigen
 billigen Buchbinderpreisen.
Fr. Wübbenhorst,
 Buchbinder,
 Heiligengeiststraße 31.

Unsere

Feueranzünder,

das anerkannt einzig beste
 Fabrikat, sind in allen besseren
 Kolonialwarengeschäften, Kurz-
 waren- und Haushaltungs-
 Magazinen zu haben.

Engros-Lager bei
Gerh. Meentzen, Expres-
Compagnie, Oldenburg
H. Lagler & Co.,
Bremen.

Das als streng reell bekannte **grosse**
Bettfedern-Lager

von **P. Albers** in Lüneburg,
 verfenbet zollfrei gegen Nachnahme nicht
 unter 10 Pfund: garantiert gute neue Bett-
 federn für 60 Pfg., vorzügliche Sorte Nr. 1, 25,
 Halbdaunen Nr. 1, 50, prima Nr. 1, 80, extra
 prima Nr. 2, 30 u. 2, 50 Nr. 1, vorzügliche Daunen
 nur Nr. 2, 50, hochfeine Nr. 3, 00 pr. Pfd. —
 Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.
Prima Bett-Inletts, garantiert federdicht,
 komplett 1 1/2 schlafend Nr. 14, Nr. 17;
 2 schlafend Nr. 17, Nr. 20.

Möbel-

und
Dekorations-Geschäft

von
K. Engelke,

Heiligengeiststraße 24.

Anfertigung sämtlicher
Polster- und Dekorationsarbeiten,
 Lager aller Arten
Möbel und Dekorationsartikel.

Sür Ball- und Maskeraden-
Fraturen

empfeht sich Frau **Marg. Schröder,**
 Kafenplatz Nr. 1.

Neu! Patent-Ackerwagen, Neu!

aus Eisen, mit Ausnahme der Räder, mit einer ganz neuen, sehr praktischen Patent-
 Drehvorrichtung, denkbar leichteste Drehung, nicht schwerer und nicht teurer als von Holz
 gebaute Wagen, dabei aber viel dauerhafter und ohne Reparatur.

Ein fertiger Wagen steht bei mir zur Ansicht bereit und empfehle dieselben den
 Herren Fuhrwerksbesitzern bestens.

Etzhorn.

Joh. Hays.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23. Februar cr.

Hauptgewinne 75000, 30000 Mk. bar.

Originallose à 3 Mk., Porto und Liste
 30 Pfg.

1/2 Anteil 1,75 *M.*, 1/4 1,00 *M.*, 10/15 15,00 *M.*, 10/1 8,00 *M.*

Georg Joseph, Berlin C.,
 Grünstrasse 2.

Telegr.-Adr.: Dufateumana.

Neu! Neu!

In allen europäischen
 Staaten patentiert.



Patent Nr. 44806.

Preislisten gratis.

Gebrüder Mesenhol, Barmen.

Größtes Etablissement.

Lohnenden Verdienst

sichert sich derjenige, der sich eine der neuesten
Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese
 Strickmaschine hat keine Riegel, das Schloß verriegelt
 sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od.
 breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine
 gebracht werden kann, wie auf jeder anderen. Vor-
 ziehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der
Victoria, Union, amerikan. Lamb's oder
 unter anderen Namen in den Handel gebr. Strick-
 maschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Er-
 findung, einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unter-
 richt im Hause des Abnehmers gratis. — Leichteste Zahlungsbedingungen.

Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch

Gebrüder Mesenhol, Barmen.

Größtes Etablissement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Ich habe dieses Frühjahr wieder mehrere
 Tausend schöne

Sichbeistern

abzugeben von 1 bis 2 1/2 Meter Größe.
Westerstede.
 Gemeindevorsteher **Thalen.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich mich
 in **Nadorst** als

Maler

etabliert habe und halte mich zu allen in
 mein Fach schlagenden Arbeiten bei billiger
 Preisstellung und prompter Bedienung bestens
 empfohlen.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn
Kaufmann Aug. Degen, Nadorster
Chaussee.
Nadorst, im Januar 1893.

Wilhelm Kaiser.

Fernsprecher Nr. 30.

Waveler Maschinenwerk,

Saterländer do.

Grabe u. Dacktorf,

Westf. Kohlen, Rux I,

Salon-Kohlen,

Anthracit-Kohlen,

Klein-Koks,

Gespaltene Brennholz und

Kohlenanzünder

empfeht zu mäßigen Preisen frei ins Haus

Expres-Comptoir.

Beilken & Hoyes.

Zum **Klavier-Stimmen**, sowie zum

Reparieren derselben empfiehlt sich

C. Paulus, Häufinstraße 9.

Habe stets auf Lager

fertige Särge

und halte dieselben bei eintretenden Sterbe-
 fällen angelegentlich empfohlen. Auch
 übernehme ich sämtliche Bejorgungen.

H. Deitmann, Tischlermeister,

Marienstraße 10.

Zither-Unterricht

erteilt

A. Brandhorst, Zitherlehrer,

Wellenstr. 7a.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheuma-
 tischen Schmerzen von überraschender Wirkung.
 Allein erhältlich bei Pl. 50 S in Friesoythe
 bei Apotheker Fischer.

Umzüge mit und ohne Umladung



nach allen Plätzen des In- und Auslandes
 werden durch bewährte Packer unter per-
 sönlicher Leitung und weitgehendster
 -Garantie angeführt.

Grimm & Triepel,

Nordhausen a. H.

(gegründet 1849)

Spezialität:

Nordhäuser Kautabak.

Damen i. distr. liebeb. Aufn. bei Frau
Kühl, Gebamme, Dsnabrück,
Suttthauerstr. 1. Schöne fr. Bae, ar. Garten.

Osternburg. Zu vermieten per 1. Mai
 eine freundliche Oberwohnung.
Näheres Sandstraße 2.

Gef. a. sogl. e. tücht. sauberes Mädchen
 f. alle häusl. Arbeit. n. Bremerhaven.
Offert. a. Carl Vieten, Karlsburg 19,
Bremerhaven.

Gesucht. Tüchtige Schiffs-
zimmerleute auf dauernde Arbeit.
Oldenburg. W. Brand.

Osternburg. Gesucht auf Mai ein Mädchen,
 welches melken kann. **S. Nowehl.**

Gr. Feldbusch b. Nadebe. Gesucht zu
 Mai eine tüchtige Magd. **A. zur Horst.**

Osternburg. Gesucht zum 1. Mai ein
 Mädchen, am liebsten vom Lande.
Ed. Högl, Bremerstr. 34.

Pensionat.

Junge, gebildete **Damen** finden zur
 Erlernung des Haushaltes, Ausbildung gesell-
 schaftlicher Formen und Kräftigung ihrer
 Gesundheit, freundliche Aufnahme in der
 Apotheke zu **Oldenburg.**

Gute Referenzen stehen zur Seite.

Oldenburg a. Harz,

Fran Apotheker Marie John.

Antiseptisches Mundwasser,

Antiseptisches Haarwasser,

anerkannt rationelle Mittel zur Mund- und
 Zahn- sowie Haar-Pflege. Allein echt vom
 Erfinder **Johann Maria Farina**, gegenüber
 dem Gereonsplatz, Köln. — Zu haben bei:
Joh. Siebers, Hof-Friseur, Langestr., Heintz-
Wegener, Damen- u. Herren-Friseur, Lange-
straße, Aug. Böker, Hoflieferant.

Blutarmen,

schwachen, nervösen Personen zur Nach-
 richt, dass das echte **Dr. Dornel'sche**
Eisenpulver auch in **Bremen, Ein-**
horn-Apotheke, Dobben 99, zu
 haben ist. Schachtel 1 Mk. 50 Pfg.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genusmittel sind bei allen
 Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und
 Lungenleiden die **Holdt'schen Zwiebel-**
bombons. In Paketen à 50, 80 und 10
 Pfg. nur allein bei **Justus Fischer** in
Zwischenahn.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstraße 91,

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u.,
 Schwächezustände. Auch brieflich.

HERZOG'S
 allein ächte
KAFFEE-ESSENZ
 50% ERSPARNISS

Höchster Nährwerth
UNUBERTROFFEN

a. Wohlgeschmack u. Kraft.
 Ueberall zu haben.
Ed. Herzog & Co.,
 Kaffee-Essenz- u. Frucht-
 Kaffee-Fabrik,
Andernach a. Rh.

Meyer's
Universal-Branntwein
 gen. 52er,
 von **E. Eduard Meyer,**
 Hof-Destillateur, Stadthagen.
 Ersatz für Cognak.

Hauspähne

sind zu haben **Rosenstraße Nr. 46.**

Oberhausen. Zu verkaufen eine

schwarze 4jährige Stute.

J. D. Lange, Gemeindevorsteher.

Ein prompter Zinszahler sucht auf sofort

2500-3000 Mark gegen sichere

Hypothek und 4-4 1/2 % anzuleihen. Offerten

sub Br. Nr. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu belegen

auf sofort oder später: geteilt oder im ganzen

60000 *M.* gegen pupillarisch sichere Hypotheken

zu 3 1/2 % u. 50-60000 *M.*, 15000 *M.*

12000 *M.*, 6-12000 *M.*, 9000 *M.*, 6000 *M.*

und 3-4000 *M.* gegen sichere Hypotheken zu 4 %.

H. Hasselhorst,

II. Kirchenstraße Nr. 9.

Fonds

und Privatkapitalien der-
 mittelst zu billigen Zinsen

Rechnungsführer **Joh. Causson,**

Bureau: **Mottenstraße 2.**

Der Ausverkauf

des zur **Konkursmasse** des Kaufmanns und Strumpfwarenfabrikanten **M. W. Gerhards** hier gehörenden Warenlagers wird im Laden des Gemeinschuldners, **Markt Nr. 8**, täglich von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr fortgesetzt.

Die Preise sind, um rasch zu räumen, nochmals ermäßigt. Insbesondere werden **außerordentlich billigen Preisen** abgegeben:

Die noch in großer Auswahl vorrätigen wollenen, baumwollenen und Normal-Unterziehzeuge, Röcke und Unterjacken für Damen und Kinder, leinene, wollene und baumwollene Hemden, Haus- und Küchenschürzen, Hauben, Damen- und Herren-Hüte, Hüte für Konfirmandinnen, Krawatten, Schlipse, Shawls, Seiden-, Atlas- und Sammetband, Spitzen, leinene und baumwollene Taschentücher, Umschlage- und Balltücher, Handschuhe in Glacee, Wolle und Seide, Pulswärmer, Strümpfe, Leibbinden, Korsetts, Hosenträger, Leinen- und Gummiwäsche, bunte Vorhemden, Maschinewäsche, Nähgarn, Nähseide, Zwirn, künstliche Blumen, Hutfedern, Kopfhüllen, Brautfränze, Leichenfränze, Wollgarn und Baumwollgarn, Zephyrwolle, Regenschirme, Taschenmesser, Portemonnaies, Schmucksachen aller Art u. s. w.

Der Konkurs-Verwalter:
J. H. Schulte.

Bum Grünen Hof.

Sonntag, den 12. Februar:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.
Tanzabonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung
des ganzen Etablissements.
Es ladet freundl. ein **Heinr. Habel.**

Eversten.

Zur fröhlichen Wiederkehr
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 12. Februar:

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlich ein
G. Schmidt.

Schützenhof zur Wunderburg.

Sonntag, den 12. Februar:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Gustav Dietmann.

NB. Jeden Sonntag Salon-Schreibentischen.
Nadorfster Krug. Sonntag, d. 12. Februar:

Große Tanzpartie.

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Etzhorn.

Sonntag, den 12. Februar:

Fastnachts-Ball.

wozu freundlich einladet **H. Hanten.**

Albgesellschaft „Odeon“.

Am Sonntag, d. 12. Februar:

Fastnachtsball (mit Narrentappen)

im festlich geschmückten Klublokale des
Herrn **W. Iken, Eversten.**
Römische Aufführungen werden
hallfinden. Gratis-Verlosung von
30 schönen Blumen-Bouquets.
Anfang 7 Uhr. **D. B.**
Narrentappen von 10 S an sind
im Klublokale zu haben.

Edewecht. Sonntag, den 12. Februar
(Fastnacht):

Tanzmusik.

wozu freundlich einladet **Ww. Marken.**

Osternburg. Sonntag, den 12. Februar:

Fastnachtsball.

wozu freundlich einladet **G. Sente.**

Woorhanen. Montag, 13. Februar:

Fastnachtsball.

wozu freundlich einladet **Joh. Ahlers Ww.**

Bürgerfelder Turnerbund.

Montag, den 13. Februar, im
Saale des Herrn **A. Niek** (zur Erholung):

Fastnachtsball.

Einführungen durch Turner gestattet.
Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Rein.

Für Ladnerinnen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen etc.

Mild.

Folien Teint und schöne weisse Hände sind für Alle, die das Publikum zu bedienen haben, heutzutage geradezu eine Notwendigkeit. Man empfängt, resp. man duldet z. B. nur ungern Darreichungen oder Handbewegungen von ungesunden, geröteten oder aufgeschwärteten Händen. Die Pflege der Haut wird dringendes Gebot und als das vorzüglichste Mittel empfiehl ich:

Doering's Seife mit der Eule

Diese ist eine unverfälschte reine **neutrale Toiletteseife** von unübertroffener Qualität, ihrer Milde wegen selbst die empfindlichste Haut nicht angreifend und daher sehr einflussreich auf schöne Teint, zarte, weisse Haut, Gesicht und Hände. Doering's Seife ist dadurch besonders billig, weil sie sich um die Hälfte weniger wägt als alle scharfen Seifen, die unausbleiblich Rote und Ausschläge der Haut zur Folge haben.

40 Pfg. pro Stück.

Überall käuflich.

Zur Konfirmation

empfehle schwarze **Cachemires** und schwarz gemusterte **Kleiderstoffe**, sowie dunkelfarbige **Buckskins**, **Kammgarne** und **Cheviots** in allen Preislagen.

Langestr. 42. **J. H. Brumund.**

Die während des Umbaues angeschmutzten Waren werden billigt ausverkauft.

Lorenz Bley, Osternburg, Schulstr. 1a.

Großer Ausverkauf

von zurückgesetzten Waren zu und unter Einkaufspreisen.

Es kommen zum Verkauf:

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Konfirmanden-Anzüge, Buckskin-Joppen, Hosen und Westen, leinene Kittel und Hosen, Patchend, Hemde, schwere Arbeiter-Schuhe und Schafstiefel, Herren- und Damen-Zugstiefel, Kinder-Knopf-Stiefel, gute Anzug- und bessere Kleiderstoffe, schwarz und farbig, passend für Konfirmanden.
Ferner: Kleider- und Hemden-Anlecke, Wollaken, Damentuche, Druckkattune, Setzzeuge, Schürzen, Korsetts, Decken aller Art, ganz besonders billig.

Bettfedern und Daunen.

Netto-Preise gegen bare Zahlung.

26. Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23., 24. und 25. Februar or.

Hauptgew.:

Bar Mk. 75,000, 30,000, 15,000 etc.

Originallose à Mk. 3,00

D. Lewin, Berlin C., Spandauer-Brücke 16.

Ersatz durch andere Lose ausgeschlossen!

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23. Februar or.

Hauptgewinne 75,000, 30,000 Mark bar.

Original-Lose à 3,00 Mk.

J. Eisenhardt, Berlin C.,
Kaiser Wilhelmstr. 49.

Ersatz durch andere Lose ausgeschlossen!

Wohnen. Gesucht zum 1. Mai ein Gesucht zu Ostern oder Mai ein Maler-
Schäfer. Voedeker. | Lehrling. A. S. Detten, Reichenstr. 7.

Odenburger Schützenhof

Die von der stattgefundenen **Schützen-Maskerade** stammenden **großartige Dekoration** sowie **illumination** bleiben zu dem am **Sonntag, den 12. d. Mts.**, stattfindenden **Konzert und Ball** und ganz bestehen.

Es ladet hierzu ganz besonders ein
Louis Nolte.

Odenburger

Schützenhof

Sonntag, den 12. Februar, nachm. 4 Uhr

Streich-Konzert

unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors
Herrn **Hüttner.**

Entree frei. Programm 10 S.

Nach dem Konzert:

Grosser öffentl. Ball

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mark.
Ausgang von **Löwenbrän**, à Glas 15 S.

Louis Nolte.

Donnerschwerer Krug.

Sonntag, den 12. Februar:

Kleiner Ball.

wozu ergebenst einladet **F. Heidemeyer.**

Eversten. „Tabkenburg.“

Sonntag, den 12. Februar:

Großes Tanzvergnügen.

wozu freundl. einladet **F. S. Heinemann.**

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 12. Februar:

Großer Ball.

Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mt.

Becker's Etablissement.

Osternburg.

Großer öffentlicher Narren-Ball.

Aufführung einer großen
Tiergruppe.

Der Saal behält die prächtige Dekoration
von der Maskerade für diesen Ball bei.

Entree frei.
Um zahlreichen Besuch bittet **Aug. Becker.**

NB. Narrentappen sind auf Wunsch im
Botal zu haben. **D. D.**

Zur Erholung.

Bürgerfelde.

Sonntag, den 12. Februar:

Kleiner Ball.

wozu freundlich einladet **Aug. Niek.**

Donnerschwerer. Krahenberg.

Sonntag, den 12. Februar:

Grosser Ball.

wozu freundlich einladet **S. Worneke.**

Osternburg. Sonntag, den 12. Februar:
wozu freundlich einladet **S. Käse.**

2. Beilage

zu № 36 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 11. Februar 1893.

An der Grenze.

Roman aus dem deutschen Soldatenleben in Elsaß-Lothringen
von D. Eifer. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VIII.

Das war ein seltsames Treiben, Wispern und Flüßern bei der „guten Duell“ in der lauen Sommernacht. Tauchte da nicht aus dem Duell die schlante, weiße Gestalt der Nymphe empor? Lächelnden Angeichts blickte sie mit ihren großen blaugrünen Augen zum dunkelblauen Nachthimmel empor, an dem die Sterne glühten, flimmerten und bligten. Dann erhob sie die weißen, wie flüssiges Silber im Mondlicht schimmernden Arme und sprengte mit den Händen das Wasser der „guten Duell“ über die Büsche, Blumen und Gräser. Im Mondstrahl bligten die Wassertropfen wie Diamanten. Und in den Büschen, in den Kelchen der Blumen, im Schilf an dem Ufer des Baches begann es sich leise zu regen, und ein seltsames Leben und Treiben erwachte. Dort aus der Glockenblume tauchte ein Eschen hervor, in der Gestalt eines schlanken, blonden Jungfräuleins; der Riese am Wasser entstieg ein blaßes Weib mit großen, traurigen, dunklen Augen; treuherzig lächelten die Eschen der Bergschmähniß; ein wildes, trostloses Kind mit flatternden Goldlöden, schwellenden Brustrippen und schneuen, großen, wie verwundert blickenden kornblumenblauen Augen entschwabte der wilden Rose, ein derbes Landmädchen dem beschelbenden Gänseblümchen und ein neckisches Badfräulein dem Taufschön. Dem Ritterhorn entstieg ein ernst blickender, geharnischter Krieger, während der Esche der Anemone sich als lieblicher Jüngling zeigte. Ein ehrenhafter, verständiger Bürgermann war der Esche des Begewarts, ein spöttischer Schalk die Brennessel, ein treuer Knappe die Mannestreu und ein ruhmgeliebter, trübseliger Krieger der Esche. Und alle die Eschen umringelten im schwebenden Tanz, auf- und niedergleitend auf den zitternden Mondstrahlen, die Duellnymphe, deren weiße Arme schimmerten und leuchteten, deren Augen sehnsüchtig erglänzten und deren schwellende Lippen in dem blaßen Gesicht glühten wie ein taug- frisches Purpurröschen. Besinnungsende entstieg der Esche der Eschen und mit flüsternder Stimme sprach die Duellnymphe:

„Dank Euch, Ihr Eschen, daß Ihr gekommen seid, mir

zu helfen, ein Menschenherz zu retten und glücklich zu machen. Am Rande meines Wassers lagerten heute zwei Menschenkinder. Sie haben sich lieb — in ihren Herzen knospete die Liebe auf — aber sie sind zu schön, es sich selbst zu gehen, daß sie lieben. Er ist ein trotzig harter Mann, dessen Herz und Gemüt ein treuloses Weib verwundet, nachdem es zuerst ein liebliches Liebespiel mit ihm getrieben. Er glaubt nicht mehr an Weibestube und Weibestreue. Sie ist ein junges, unschuldvolles Kind! In ihrem Herzen lebt kein unreiner Gedanke, aber ihr Herz sehnt sich nach dem trotzig harten Manne und möchte die Wunde heilen, welche treulose Liebe seinem Herzen geschlagen. Helft mir, Ihr Eschen, die Herzen der beiden Kinder zusammenzusetzen in unauf löslicher Liebe und unauf löslicher Treue! Umschwebt das nächtliche Lager der beiden, berührt mit Euren Zauberkräften ihre schlafenden Augenlider, säktert ihnen süße Worte ins Ohr und gibt ihren träumenden Seelen sanfte, liebliche Träume ein. Träufelt ihnen Sehnsucht in das Herz, schließt eine Kette um ihre Seelen, daß es sie stets zurückzieht hierher, an diesen Ort, wo heute am Tage die Knospe der Liebe in ihren Herzen aufbrach. Hier soll sie sich zur herrlichen Blume entfalten, auf daß die Menschenkinder glücklich werden. Fort — entschwabt!“

Wiederum winkten die weißen Hände und die Eschen entschwabten mit leisem harmonischen Gesang in das Dunkel des Waldes. Aber nicht in ihre Blumenwohnungen kehrten sie zurück, sondern mit den Strahlen des Mondlichtes schlüpfen sie in das Schlafzimmer, in dem Hedwig schlummernd und träumend auf dem einfachen Lager ruhte. Sie schlichen sich auch in die Wohnung Walters, der am offenen Fenster saß und mit träumerischen Augen hinausstarrte in die Nacht.

Und in das Herz der schlummernden Jungfrau gossen sie glückselige Träume, daß sich die Wangen der Schlafenden höher färbten und um die halbgelbten Lippen ein sehnsüchtiges Lächeln schwebte. Auf die schlaflosen Augen Walters aber träufelten sie süßen Balsam der Herzengruße, daß sich die heißen Lider schlossen zum erquickenden Schlaf und auch in sein Herz die glücklichen Träume entsiehlen konnten — die Träume von Liebe und Lust, von selbigem Vertrauen und Treue bis in den Tod.

Erst als die Morgenröte ihre ersten Strahlenpeile am östlichen Himmel emporstieß, entfloß die Eschenhaar und verbarg sich fichernd und flüsternd in die taufrischen

Blumentelche. Die Nymphe der „guten Duell“ zog sich zurück in ihr Felsengemach, wohin die Strahlen der Sonne nicht dringen konnten. Taufschön, erquickt und erquickend lag der Platz vor der „guten Duell“ da, und der Jäger, welcher am frühen Morgen den Wiesenpfad entlang schritt, merkte nichts von dem zauberlichen Spiel der Nymphe und der Eschen. Aber der Zauber, den die Eschen in der mond hellen Sommernacht gewoben, er erwies sich von seltsamer Wirkung. Verwirrt, mit glühenden, verschämten Wangen und leuchtenden Augen erwachte Hedwig. Ihr Herz pochte so häßlich, so bang und doch so freudig-hoffnungsvoll. Mit bebender Hand strich sie die braunen Locken von der weißen Stirn zurück, dann presste sie tief aufseufzend die Hände vor die Augen, als schämte sie sich des Traumes, den ihre Seele in holdem Schummer geträumt.

Und Walter? Seit langer Zeit hatte er sich nicht so frisch, so froh und frei gefühlt, wie an diesem Morgen. Die trüben Wolken, die vordem seinen Sinn umdüstert, sie schienen verschwunden durch den sieghaften Strahl der goldenen Morgenröte. Seine Augen leuchteten fast in dem früheren, jugendfrischen Glanze, und eine leichte Röte lagerte sich auf seine blaßen Wangen. Verwundert schaute Jock zu seinem Herrn empor, denn dieser pfiff wieder, wie in früherer Zeit, beim Ankleiden ein fröhliches Soldatenlied. Das ließ auf gute Laune schließen, und Monsieur Jock sprang mit freudigem Winkeln an seinem Herrn empor.

„O, Jock“, rief lachend Walter, „freust Dich auch über den sonrigen Tag? Wart' nur, mein Hündchen, heute Nachmittag gehen wir wieder hinaus in den Wald zur „guten Duell“, und gebe der Himmel, daß wir die liebliche Duellnymphe wiederfinden, welche uns gestern erschienen ist.“

Der Eschenzauber hielt auch den Tag über an. Er zog Walter gleich nach Beendigung des Nachmittagsbienstes hinaus in den Wald und nach der „guten Duell“. In Hedwigs Herzen erwachte er eine geheime Sehnsucht, eine brennende Ungebuld, ein heimliches Verlangen, wiederum nach dem lauschigen Plage im sommerlichen Walde zu eilen. Aber sie konnte doch nicht allein dorthin gehen. Sollte sie ihre tante bitten, mit zu kommen? Aber die neckische Esche des Taufschönchen flüsterte ihr zu: „Tante es nicht! Die würdige tante Major geht nicht in den Märchenzauber des Waldes.“ — Fräulein Dylia! — Ja, die gutmütige Bekehrte

würde sicherlich wieder mitgehen, aber Hedwig getraute sich aus jungfräulicher Scham und in banger Verlegenheit nicht, dem guten „späten Mädchen“ den Vorschlag zu machen. Aber glücklicherweise überhob sie Lydia selbst des Sprechens. Mit krahlendem Antlitz und schelmisch zwinkernden Augenlein kam Fräulein Lydia, um Hedwig zu einem Spaziergang anzuholen.

„Wir gehen wieder nach der „guten Quelle“, nicht wahr, Hedwig?“ fragte sie schelmisch, und als Hedwig erötend schwieg, fuhr sie küssend fort: „Ich habe gesehen, wie er fortgeritten ist. Gewiß reitet auch er wieder nach Bonne fontaine. Kommen Sie nur, Hedwig, Sie brauchen sich nicht zu fürchten, denn ich bin ja bei Ihnen.“

Fräulein Lydia Pommerehnen war allerdings eine sehr achtbare Anstands dame; unter ihrem Schuß glaubte Hedwig schon das Wagnis einer nochmaligen Begegnung mit Walter von Rattenberg ausführen zu dürfen. Aber je näher man dem lauschigen Plätzchen kam, desto heftiger pochte Hedwig's Herz. Dester war sie nahe daran, Lydia zu bitten, umzukehren, aber die höhere Köchterschülerin ging mit so resoluten Schritten den schmalen Waldpfaden entlang, schenkte den rot und blau variierten Sonnenstrich so mutig und thätkräftig in der Luft, daß Hedwig den Mut zu ihrer Bitte nicht fand. Und jetzt war es zu spät! Dort lag die kleine Grotte, der die Quelle entsprang. Walter's Pferd weidete im hohen Grafe. Walter selbst saß auf einer der Steinbänke, und Jac elkte in langen Sprüngen auf die beiden Damen zu, sie mit freudigem Gebell begrüßend.

Walter erhob sich. Ein freundiges Lächeln erglänzte auf seinem Antlitz, sein Auge leuchtete — o, wie hatte er sich seit Jahren verändert! In Hedwig's Herzen quoll eine dankbare Freude empor; eine beseligende Ahnung sagte ihr, daß ihr Einfluß diese Veränderung hervorgerufen habe.

Fräulein Lydia that sehr erkannt, den Herrn Leutnant wieder hier anzutreffen, aber schalkhaft judte es doch um ihren Mund, als sie das heiße Eröteln der beiden jungen Leute sah.

Man setzte sich wieder um die Quelle. Man plauderte von diesem und jenem, Walter erzählte aus dem Kriege, mit atemloser Spannung lauschte Hedwig den wilden Abenteuern des gewaltigen Kampfes. Dann pflückte man Blumen, und die Damen banden einen großen Strauß, den sie mit nach Hause nehmen wollten. Walter bat um einige Blumen; ein herrliches Straußchen erhielt er von Hedwig; als sie es ihm reichte, ergriff er ihre Hand und presste einen Kuß darauf. Hedwig errödete.

„Nicht doch, Herr Leutnant,“ flammelte sie und zog verwirrt ihre Hand zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

Gemeinde Neuenburg. Geboren: dem Landm. J. D. Rangediens, Akebe, 1 X.; dem Landm. G. Frerichs, Akebe, 1 X.; dem Arbeiter M. J. Rebel, Akebersfeld, 1 S.; dem Ziegelarbeiter J. A. Juils, Akebe, 1 S.

Gemeinde Goldenstedt. Geboren: dem Cigarrenarbeiter Friedr. Dierßen, Goldenstedt, 1 X.; dem Landm. Clem. Barnhorn, daselbst, 1 S.; dem Heuermann Herm. Kröger, daselbst, 1 S.; dem Händler Bernarb Kohls II, Ellenstedt, 1 X.; dem Vollmeier Heinr. Niemöller, Apeler, 1 X. — Gestorben: Heuermann G. D. Reinte, Ellenstedt, 78 J.; Ehefrau des Gastwirts Herm. Schöfer, Goldenstedt, 68 J.; Händler Bernarb Kohler I Ellenstedt, 87 J.

Gemeinde Rodenkirchen. Geboren: dem Bäckergefell Fr. W. Feuß, Hahnencooper Mühle, 1 X.; dem Arbeiter Joh. Hinr. Ant. Stührenberg, Hayenwärf, 1 S. — Eheschließungen: Arbeiter J. G. Morisse, Frieschenmoor, mit Dienstmagd Helene Joh. Neelhoop, Aken; Dienstknecht Aug. Haschen, Hayenwärf, mit Johanne Soph. Wilhelmine Arien, Haschwarden; Matrose Fr. W. Junge, Ake, mit Anna Cathr. Wisting, Großenfel.

Gemeinde Darzel. Geboren: dem Seefischer G. Jürgen, Karpe, 1 S.; dem Zimmermann G. Hoffmann, das, 1 X. — Eheschließungen: Küstenschiffer Bernarb Esders mit Hausdchter Margaretha Wolken zu Darzelermoor. — Gestorben: Köhlgängerin L. Quisinga, Elshabethsfeh, 60 J.; Ww. Maria Schode, geb. Meiners, Harlebrügge, 73 J.

Gemeinde Jettel. Geboren: dem Joh. Diebr. Subjols 1 S.; dem Gil. Diebr. Dierks 1 X.; dem Diebr. Dierks 1 S.; dem Diebr. Gerh. Eilers 1 S. — Aufgebote: Ziegelarbeiter Wilh. Schulze, Schweinebrück, mit Köchlerin Katharine Wiking, das. — Gestorben: Wittwe Groene, geb. Foden, Jettel, 64 J.; Aug. Georg Bernh. Blöger, 1 J.; Gerh. Hildebiers, 79 J.; Wilh. Carstens, 47 J.; Johanna Caroline Eilers, geb. Laadlen, 50 J.; Fr. Schmidt, 72 J.

Gemeinde Bodhorn. Geboren: dem Seiler D. B. Schwanewel, Bodhornersfeld, 1 X.; dem Schlichter Busch, Steinhausen, 1 S.; dem Anbauer J. G. Lammers, Bodhornersfeld, 1 S. — Gestorben: Carl Harms, Breddehorn, 1 J.; Tochter des Anbauers J. Köpfen (totgeb.), Breddehorn.

Gemeinde Abbehausen. Geboren: dem Bäcker Th. G. A. Kunst, Abbehausen, 1 S.; dem Arb. D. Meier, Elmürden, 1 X.; dem Dienstknecht Joh. Jac. Timme, Moorsee, 1 S. — Gestorben: Frieda Joh. Kloppenburg, Sarve, 1 J. 4 M.; Sohn des Bäckers Frey (totgeb.), Elmürden; Aug. Herm. Cathr. Wisting, Goffe, 4 J. 8 M.; Anna Catharine

Wöning geb. Denter, Abbehausen, 55 J. Arbeiter Johann Diebr. Kloppenburg, Sarve, 84 J. 4 M.

Gemeinde Wardenburg. Geboren: dem Zimmermann Engelke Valler, Südmoslesfeh, 1 X.; dem Drinckfeger und Schuhmacher D. E. W. Röbblen, Wardenburg, 1 S.; dem Drinckfeger und Schlichter Joh. Diebr. Stamer, Oberlethe, 1 X. — Eheschließungen: Stadaturarbeiter Joh. Heinrich Ludwig Ripken, Oberlethe, mit Hausdchter Anna Marie Wellmann, das.; Haussohn Wilh. Krumland, Mittel, mit Hausdchter Catharine Marg. Oldigs. — Gestorben: Col. Jan Harms Noeb, Süd-Moslesfeh, 82 J.; Ehefrau Sophie Marg. Eilers geb. Heller, Oberlethe, 68 J.

Gemeinde Hatten. Geboren: dem Stationsaufseher Wilh. Abel, Sandbrug, 1 S.; dem Drinckf. Joh. Heinr. Wiese, Hatterwiking 1 X.; dem Heuermann Joh. Heinr. Diercksen, Sandhatten, 1 X.; des weiland Drinckf. Joh. Heinr. Duntmann Ww., Sandhatten, 1 X. Eheschließungen: Haussohn Gerhard Diebrich Köhmann, Moorhausen, mit Hausdchter Marie Katharine Schröder, Hatten. Gestorben: der Heuerm. Hinrich Köhmann, Dingstede, 65 Jahre alt; der Drinckf. u. Gemeindevorsteher August Heinrich Ripken, Hatten, 68 Jahre alt; die Hausmannsrau Anna Katharine Wönnich geb. Tablen, Streed, 29 Jahre alt.

Gemeinde Gedevecht. Geboren: Dem Joh. Segler Sandberg 1 X.; dem Joh. Brunz, Nordebewacht, 1 X.; dem Joh. Wils, Westersheps, 1 X. — Gestorben: Gesche Margarethe Janßen Deltien, Westersheps; Diebrich Wilhelm Rippen, Jeddoloh.

Gemeinde Zwischenahn. Geboren: dem Klempnermeister Weert Hermann Wöhrmann zu Zwischenahn 1 S.; dem Hausmann Johann Oltmann Schumacher, Aue, 1 S.; dem Bahnarbeiter Diebrich Weder, Katshausen, 1 S.; dem Heuermann Gerhard Lüttmann, Kofkruperfeld, 1 S.; dem Heuermann Hinrich Kerckhoff, Kofkrup, 1 X.; dem Wirt Diebrich Stullen, Zwischenahn, 1 X.; dem Apotheker Dr. phil. Johann Wilhelm Wode, Zwischenahn, 1 X. — Eheschließungen: Gemeindevorsteher August Heinrich Wiermann, Riker, mit Hausdchter Anna Helene Grimm, Zwischenahn; Kötter Johann Diebrich Gerhard Deder, Heubült, mit Anna Margarete Hinrichs, Eimenborf. Gestorben: Reins, totgeb. Sohn, Haarenstrotz. Köchlerin Sophie Margarete Finkle zu Zwischenahnersfelde 54 J.; Kötter Johann Diebrich Lantzen zu Nischauerfeld, 58 J.; Wittwe Wible Helene Gade geb. Schröder zu Etern, 73 J.

Gemeinde Huntlosen. Geboren: dem Borarb. Runge-Huntlosen 1 S. — Aufgebote: Haussohn Heinr. Künne-mann, Sandhatten, mit Hausdchter Ida Haber, Hulsum-Gastwirt Joh. Bernh. Frerichs, Huntlosen, mit Hausdchter Anna Helene A malie Seghorn, das. — Gestorben: Wittw Cath. Louise Meyer, Huntlosen, 74 J.